

JAHRESBERICHT

AIDS-HILFE NRW E.V.

2001/2002

Inhalt

Vorstandsbericht zur Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe NRW e.V. am 28.9. 2002

Seite 3

Jahresbericht der AIDS-Hilfe NRW e.V. 2001 / 2002

Die Arbeit des Landesverbands in den Fachbereichen

Schwule / Prävention / ZSP Seite 7

Drogen / Strafvollzug Seite 12

Frauen HIV und AIDS / ZSP Seite 14

Unterstützung der landesweiten Positivenarbeit Seite 18

Unterstützung der Mitgliedsorganisationen Seite 21

Verwaltung / ZSP-Verwaltung / JES-Verwaltung Seite 25

Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising Seite 30

Interessenvertretung / Vernetzung Seite 35

Die Arbeit des Landesverbands in Projekten

Unterstützung der JES-Selbsthilfe Seite 36

Safer Use – Spritzenautomatenprojekt Seite 40

AnsprechpartnerInnen im Landesverband

Seite 42

Impressum



**Hohenzollernring 48
50674 Köln**

Fon 0221 925996-0

Fax 0221 925996-9

Mail to info@nrw.aidshilfe.de

http://nrw.aidshilfe.de

Vorstandsbericht zur Mitgliederversammlung der AIDS-Hilfe NRW e.V. am 28.9. 2002

Liebe Freundinnen und Freunde!

Mit diesem Vorstandsbericht wollen wir an ausgewählten Themenfeldern richtungsweisende Arbeitsschwerpunkte des Landesvorstandes hervorheben. Für den Bereich der Arbeitspraxis in den einzelnen Fachbereichen verweisen wir auf den Geschäftsbericht der Landesgeschäftsstelle.

Finanzmittel des Landes NRW

Die öffentliche Förderung der AIDS-Arbeit ist zentrales Thema, das der Vorstand im letzten Jahr kontinuierlich mit Aufmerksamkeit verfolgt hat. In diesem Vorstandsbericht möchten wir nur kurz umreißen, was die Haushaltssperre 2002 und der Haushaltsentwurf 2003 des Landes NRW für den Verband bedeuten und welche Zielvorstellungen der Landesvorstand hinsichtlich der finanziellen Entwicklung im AIDS-Bereich hat.

Die Haushaltssperre 2002 hat Mitgliedsorganisationen teils in einzelnen Bereichen, in einzelnen Fällen gänzlich, monatelang erheblich behindert. Zwischenfinanzierungen mussten aus dem Boden gestampft werden und manche Projekte im ZSP und JES- Bereich konnten gar nicht realisiert werden. Für einzelne Projekte konnten Entsperrungen erreicht werden, für andere – deren Entsperrung fachlich ebenso notwendig gewesen wäre – nicht.

Wir möchten die Mitgliedsorganisationen der AIDS Hilfe NRW dazu ermutigen, das Lobbying auf Landes-, wie auf regionaler Ebene, gezielt weiterzuführen. Wir haben eindeutige Rückmeldungen erhalten, dass diese Reaktionen im Landtag wahrgenommen werden und Wirkung haben.

Für 2003 wird es nach dem Haushaltsansatz der Verwaltung zu erheblichen Kürzungen im ZSP-Bereich, in der Förderung der Fachstellen »Mobile Psychosoziale Betreuung« und »Streetwork« sowie in der Förderung der Drogenselbsthilfe kommen. Einzelne Mitgliedsorganisationen sind massiv von den vorgesehenen Einsparungen betroffen.

Auch im Fachbeirat des DPWV-Landesverbandes, in dem die AIDS-Hilfe NRW durch Michael Jähme vertreten ist, sind die drohenden Kürzungen der öffentlichen Förderung des Landes NRW im Sozialbereich ein zentrales Beratungsthema. Der DPWV hat alle Wohlfahrtsverbände zu einer gemeinsamen Kampagne gewonnen, gegen die vorgesehenen Kürzungen anzugehen. Aus Sicht des Landesvorstandes der AIDS-Hilfe NRW könnte diese Kampagne wesentlich politischer und öffentlicher verlaufen. Eine Homepage einzurichten und eine landesweite Postkartenaktion zu starten, kann nie die Wirkung haben wie z.B. eine gemeinsame Demonstration in Düsseldorf. Die Schwäche des DPWV ist, das bei seinen Mitgliedsorganisationen nur punktuell ein Bewusstsein und eine Bereitschaft für ein politisch starkes Auftreten vorhanden ist. Impulse, die die AIDS-Hilfe NRW in den Fachbeirat gegeben hat, wurden teilweise unterstützt, aber überwiegend ignoriert. Bisher ist es aus unserer Sicht nicht gelungen, mit der Kampagne »Geschlossen G/Wegen Sozial-Kahlschlag« in die öffentliche Wahrnehmung zu kommen. Welchen Effekt die Aktivitäten der DPWV-Kreisgruppen und des DPWV-Landesverbandes bei Entscheidungsträgern haben werden, Kürzungen abzuwenden und die gesellschaftliche Anerkennung sozialer Arbeit zu stärken, bleibt abzuwarten.

Für den Bereich, den die AIDS-Hilfe NRW betrifft, müssen wir realisieren, dass der Handlungsspielraum für ZSP, Positiven- und Drogenselbsthilfe zukünftig enger wird. Als Landesverband werden wir uns intensiv dafür einsetzen, uns nicht auf den Erhalt von Kernstrukturen – wie der Grundförderung der örtlichen AIDS-Hilfen – reduzieren zu lassen, sondern auch Gestaltungsspielräume für innovative Projekte und Qualitätsentwicklung und Einwirken auf gesellschaftliche Strukturen zu erhalten. Bei allem, was AIDS-Hilfen bisher an Erfolgen erreicht haben, bleiben viele unbefriedigende Zustände, die ein unvermindert intensives parteiisches Engagement erfordern. Um hier auch weiterhin handlungsfähig bleiben zu können, wird sich der Landesvorstand konsequent einsetzen.

Leitbildentwicklung des Landesverbandes

Der Leitbild-Prozess ist mit seinem ersten großen Abschnitt abgeschlossen. Die Mitgliederversammlung, auf der über den von der Steuerungsgruppe erarbeiteten und weiterentwickelten Entwurf des Leitbildes abgestimmt wurde, hat am 17. August 2002 stattgefunden. Mit wenigen Präzisierungen wurde das Leitbild einstimmig akzeptiert. Das neue Leitbild der AIDS-Hilfe NRW hat damit Gültigkeit.

Der Zeitaufwand für alle Beteiligten war nicht unerheblich, doch die Verhandlungen um Inhalte und Formulierungen haben das Bewusstsein dafür, was und wer AIDS-Hilfe NRW ist, deutlich geschärft. Von daher ziehen wir für den Leitbildprozess eine positive Bilanz. Gerade auch für die Arbeit des Vorstandes, der bei innerverbandlichen und sozialpolitischen Fragestellungen Leitlinien braucht, ist das entwickelte Leitbild eine wesentliche Orientierungshilfe. Wir wünschen uns, dass das Leitbild der AIDS-Hilfe NRW auch Ausstrahlung auf die Mitgliedsorganisationen hat, Fragen des eigenen Profils zu klären.

Jetzt gilt es, das Leitbild mit Leben zu füllen und in allen Arbeitsbereichen des Landesverbandes umzusetzen. Dies wird sicherlich eine anstrengende und spannende Aufgabe.

Ohne die qualifizierte und engagierte Arbeit von Beate Jagla, unserer Leitbildbeauftragten in der Landesgeschäftsstelle, wäre der manchmal mühevoll aber immer herausfordernde Prozess in den letzten zwei Jahren sicherlich nicht so positiv verlaufen. Ein herzliches Dankeschön an Beate!

Interkulturelle Arbeit in AIDS-Hilfen

Die Tätigkeiten im Bereich der interkulturellen Arbeit waren in der vergangenen Zeit vornehmlich durch inhaltliche Konzeption, persönliche Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit zum Thema und durch repräsentative Aufgaben bei Veranstaltungsarbeit gekennzeichnet.

Bereits im letzten Vorstandsbericht wurde die auf der gemeinsamen Klausur von Vorstand und Landesgeschäftsstelle im Jahr 2001 erarbeitete Untergliederung der bereits bestehenden Arbeit bzgl. interkultureller Inhalte vorgestellt. Zur Erinnerung: internationale Arbeit, Migrationsarbeit, migrationspolitische Arbeit und interkulturelle Arbeit. Diese wurden dann bei dem, bereits in der letzten MV noch mündlich erwähnten, einzurichtenden Arbeitsbereich eines/r Beauftragten in der Landesgeschäftsstelle für interkulturelle Arbeit ab Januar 2002 auch Kernpunkte der Aufgabenstellung. Diesen Bereich hat Beate Jagla übernommen (siehe hierzu auch den Geschäftsbericht der Landesgeschäftsstelle).

Besonders begrüßenswert war für den Vorstand die Schwerpunktsetzung im Bereich der Vernetzung und Koordination von internen und externen Initiativen und Verbänden zur Erweiterung des Einflusses »interkultureller Denke« und deren politischer Verbreitung sowie das bereichsübergreifende Engagement, das interkulturelle Arbeit als Teilaspekt der jeweiligen zielgruppenspezifischen Arbeit einordnet. Ein Tenor, den das Rundschreiben von Norbert Besançon zu Beginn der Aktivitäten in dem Bereich verstärkt eingefordert hatte.

Der Vorstand ist durch persönliches Engagement tätig geworden. Hier ist zu erwähnen, dass über den Kontakt zur schwulen Prävention in Mitgliedsorganisationen das Thema in die Kampagne »Die-Szenebist-Du« mit einfließen konnte, was auch offen aufgegriffen wurde. Außerdem hat der Vorstand sich durch persönliches Engagement bei der Ausrichtung einer der letzten »Kreathiv/Präventhiv-Workshops« für das Thema engagiert. Hier gebührt auch dem Arbeitsbereich Schwule Prävention Dank für die thematische Initiative.

Auch auf persönlichem Wege ist über den Vorstand der Kontakt zwischen den interkulturell arbeitenden Gruppen des LSVD und der AIDS-Hilfe NRW zu Stande gekommen, vor allem über Ermis, einer interkulturell arbeitenden Gruppe griechisch-deutscher Lesben und Schwulen. Aus diesem Kontakt ist im fernereren dann die Mitausrichtung der »Interkulturellen Woche« im SCHULZ in Köln zum CSD 2002 hervorgegangen. Dort hat sich der Vorstand auch durch persönliche Teilnahme inhaltlich und in repräsentativer Weise bei Veranstaltungen eingebracht. Auf den Veranstaltungen war deutlich wahrnehmbar, wie sehr die Beschäftigung mit dem Thema Not tut und drängt.

Seit Anfang 2002 war Norbert Besançon in seiner Vorstandsfunktion für das Thema zur aktiven Teilnahme an einem weiteren DAH-Konzept-Seminar angefragt. Letztlich wurde die Teilnahme aber aufgegeben, weil im Laufe der Vorbereitung durchaus deutlich wurde, dass es nach vier Konzeptseminaren aus den vergangenen Jahren nur ein weiteres Konzeptseminar geben sollte. Das schien dem Vorstand zu wenig initiativ, um eine wirkliche Positionierung der DAH oder die drängende Auseinandersetzung mit anderen Verbänden im Bereich der interkulturellen Arbeit voranzutreiben. Vielmehr als das Wiederaufgreifen des bereits Konstatierten war aus Sicht des Vorstandes davon nicht zu erwarten.

Trotzdem hat sich der Vorstand an der inhaltlichen Vorbereitung des Seminars beteiligt, Materialien und Erfahrungen zur Verfügung gestellt. Das Feedback nach dieser Veranstaltung war auch von optimistischen Einschätzungen begleitet, wobei bis jetzt noch nicht viel an Resonanz in die konkrete Arbeit des Landesverbandes und seiner Mitgliedsorganisationen hinein spürbar ist.

Mit einer gewissen Sorge beobachtet der Vorstand, dass mittlerweile von der DAH Seminare zur Rechtssituation von MigrantInnen und Migranten ausgerichtet werden, wie kürzlich noch in Frankfurt. Zwar ist es durchaus richtig, über die Rechtssituation im Bereich »Migration und HIV« informiert zu sein, jedoch steht auch zu befürchten, dass Weiterbildungen in dem Bereich nur den Aufbruch der AIDS-Hilfen in die Migrationsarbeit vorbereiten könnten, mit der Folge, dass dann erneut Menschen mit HIV zu AIDS-Hilfen geschickt würden, nur weil andere Einrichtungen die Beschäftigung mit dem unangenehmen Thema nicht aufgreifen.

Erfreulicherweise gibt es aber auch gegenteilige Rückmeldungen aus unserem Landesverband, wo sich die Hinwendung zur interkulturellen Arbeit statt zur Übernahme von »Migrationsarbeit« zusehends durchzusetzen scheint.

Es sei hier angemerkt, dass das Thema interkulturelle Arbeit im Vorstand in neue Obhut zu geben ist, da Norbert Besançon nicht weiter kandidieren wird.

Fachtag AIDS und Strafvollzug »Inhaftiert. Infiziert? Informiert!«

Die Fortsetzung des Fachtages AIDS und Justizvollzug in der Justizvollzugsschule (JVS) Wuppertal im Februar 2002 war äußerst erfolgreich. Nach zwei gelungenen Fachtagen hat die JVS die bewährte Kooperation mit der AIDS-Hilfe NRW fortgesetzt und will den Fachtag regelmäßig stattfinden lassen.

Dank guter Unterstützung durch die DAH und die kontinuierliche Arbeit in der Landesgeschäftsstelle im Kontakt zur JVS wurde die Kooperation mit der JVS auf ein Qualitätsniveau gehoben, das es in dieser Art zuvor nicht gab und das zukunftsweisend für die weitere Zusammenarbeit sein kann.

Erstmals eröffnete ein Vorstandsmitglied der AIDS-Hilfe NRW mit einem Grußwort den Fachtag und stimmte die AnwärterInnen inhaltlich auf die Workshops ein, die zum Teil (auch dies ist ein Novum) von MitarbeiterInnen regionaler AIDS-Hilfen und Bediensteten der Justizvollzugsanstalten in NRW gemeinsam geplant und durchgeführt wurden. Besonders über die Bereitschaft der vielen AIDS-Hilfe-MitarbeiterInnen, die sich oft erstmalig auf die Herausforderung eines ihnen bislang fremden Fortbildungsfeldes eingelassen haben, freuen wir uns und möchten allen ausdrücklich danken.

JES-Förderung

Im Jahr 2002 wurden erstmalig Mittel des Landes NRW für Projekte der Drogenselbsthilfe von der AIDS-Hilfe NRW umgesetzt. Der analog dem ZSP-Verfahren eingesetzte JES-Projektbeirat ist einerseits den Vorstand der AIDS-Hilfe NRW beratendes Gremium, andererseits neben den Runden Tischen auch ein Praxisfeld, welche Aufgaben von einem eigenständigen JES-Landesverband zukünftig bewältigt werden müssen.

Für den Vorstand der AIDS-Hilfe NRW bedeutet die Begleitung des Projektes »Landesverband JES NRW« einen zusätzlichen Zeit- und Beratungsaufwand. Da die angestrebte strukturelle Etablierung der JES-Selbsthilfe den politischen Zielen der AIDS-Hilfe NRW voll entspricht, ist diese Belastung zu rechtfertigen.

Die Gründung von JES NRW ist für Mitte September 2002 vorgesehen. Auch nach der vollzogenen Gründung von JES NRW sind wir darauf eingestellt, konstruktiv und eng zusammenzuarbeiten und dem neuen Landesverband fachlich-beratende Unterstützung anzubieten. Angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Haushalte startet der neue Landesverband in einer schwierigen Situation.

Einrichtung des Arbeitskreises »Jugendarbeit in AIDS-Hilfen in NRW«

Bereits in der ersten Klausursitzung des amtierenden Vorstands war die Jugendarbeit im Bereich der Mitgliedsorganisationen Schwerpunktthema. Nach einer Bestandsaufnahme entschlossen wir uns, die im Verband stattfindende Jugendarbeit – ob über Youthworkstellen, ZSP bzw. sonstige Mittel finanziert oder ehrenamtlich realisiert – wieder gezielter zu vernetzen. Durch die Öffnung des Arbeitskreises »Jugendarbeit« für alle im Bereich Jugendprävention tätigen Mitgliedsorganisationen hoffen wir, mit dem »LAK Jugend und Prävention« ein breites verbandliches Forum geschaffen zu haben, um dem Erfahrungsaustausch und der fachlichen Auseinandersetzung über Inhalte und Strategien in der Jugendprävention Raum zu geben. Die TeilnehmerInnen einigten sich auf einen jährlichen Rhythmus mit zusätzlichen Treffen für gemeinsame Projekte.

Als erstes gemeinsames landesweites Projekt wurde für Sommer 2003 eine Präventionsaktion für SchulabgängerInnen / ältere Jugendliche mit Kooperationspartnern in Schule und Medien geplant; ein geeintes Engagement scheint zur Zeit jedoch noch nicht realisierbar. Der Vorstand setzt darauf, dass die Mitgliedsorganisationen den Nutzen einer landesweiten Vernetzung und Kooperation auch im Bereich der Jugendprävention für sich entdecken, um die fachliche Qualität im Landesverband zu sichern und weiterzuentwickeln.

Der Vorstand der AIDS-Hilfe NRW e.V.

Michael Jähme

Julia Ellen Schmalz

Norbert Besançon

Andreas Rau

Die Arbeit des Landesverbands in den Fachbereichen

Fachbereich »Schwule / Prävention / ZSP«

Die Facharbeit »Schwule / Prävention« innerhalb der Landesgeschäftsstelle beinhaltet die Arbeitsbereiche »Herzenslust-Koordination«, zielgruppenspezifische AIDS-Prävention / Schwule und die fachliche Begleitung der Youthwork-Arbeit in AIDS-Hilfen.

Durch eine kontinuierliche und zielgruppenorientierte Präventionsarbeit konnten sich in Deutschland die Zahlen der HIV-Infizierten - gerade auch im europäischen Vergleich - auf einem relativ niedrigen Niveau stabil halten. Deutschland, das bevölkerungsreichste EU-Land hat etwa 40.000 Infizierte, Portugal, eines der kleinsten Länder etwa 30.000 Positive. Der zielgruppenorientierte, Lebensstil akzeptierende Präventionsansatz in Deutschland dürfte daran einen entscheidenden Anteil haben.

Der größte Teil der HIV-Neuinfektionen in NRW (ca. 50%) erfolgt nach wie vor über homosexuelle Kontakte. Auch wenn die Zahl der durch heterosexuelle Kontakte übertragenen Infektionen prozentual zunimmt, sind die wichtigsten Infektionswege weiterhin ungeschützte sexuelle Kontakte zu Personen aus den bisherigen Hauptbetroffenengruppen.

Für die AIDS-Hilfe NRW hatte die Präventionsarbeit von und mit schwulen und bisexuellen Männern daher weiterhin vorrangige Bedeutung. Unterstützt sieht sie sich darin durch die Gesundheitspolitik des Landes NRW, die nicht zuletzt durch die Bereitstellung von Mitteln für zielgruppenspezifische Prävention auch wichtige Präventionsprojekte ermöglicht hat.

Die epidemiologische Entwicklung der letzten Jahre hat auch die Präventionsarbeit im Kontext der interkulturellen und Migrationsarbeit ins Blickfeld gerückt. Nach den schwulen Männern stellen Migrantinnen und Migranten mittlerweile die zweigrößte von HIV betroffene Gruppe dar. Daher ist es der AIDS-Hilfe NRW besonders wichtig, Migrantinnen und Migranten aus der 3. und 4. Generation als MultiplikatorInnen für Präventionsbotschaften in dieser Zielgruppe anzusprechen. Der 7. Runde Tisch »Kreathiv Präventhiv« wandte sich deshalb gezielt auch an schwule Migranten. In Essen wurde mit dem Projekt »Mashallah« ein Präventionsangebot für schwule Migranten aus dem islamischen Kulturkreis entwickelt.

Es ist gelungen, ein Netz von Präventionsangeboten und -projekten im Land zu knüpfen, dies insbesondere im Rheinland und im Ruhrgebiet. Aber auch die stärkere Einbeziehung ländlicher Regionen, so in Ostwestfalen und im Sauer- und Siegerland zeigt Erfolge.

Eine Umfrage bei den Mitgliedsorganisationen ergab, nach sechs Jahren verstärkten Engagements des Landesverbandes im Bereich der AIDS-Prävention von und mit schwulen Männern in NRW (u.a. durch das Herzenslust-Projekt), dass es in den vergangenen Jahren erhebliche strukturelle Verbesserungen in diesem Aufgabenfeld gegeben hat: So hat sich die Zahl der kontinuierlich ehrenamtlich Mitarbeitenden in NRW in der »AIDS-Prävention mit schwulen Männern« von 54 auf 160 verdreifacht. Eine Entwicklung die nicht unwesentlich durch das Engagement hauptamtlicher Mitarbeiter gestützt und gefördert wurde.

Im Bereich der strukturellen Prävention erfährt die Arbeit der AIDS-Hilfen wertvolle Unterstützung durch ein differenziertes Angebot von schwulen Beratungsstellen, von mittlerweile sieben Schwulenzentren, durch die Arbeit des Schwulen Netzwerks NRW und der in ihm zusammengeschlossenen Vereine und Gruppen. Über die Mitgliedschaft des Schwulen Netzwerks NRW in der AIDS-Hilfe NRW konnte eine kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit aufgebaut werden.

In NRW haben sich mittlerweile landesweit 30 schwule Jugendgruppen etabliert, die zum Teil über die Landesarbeitsgemeinschaft »Jugend« mit dem Schwulen Netzwerk NRW organisatorisch verbunden sind. Durch die Stärkung einer landesweiten Organisationsstruktur können künftig auch Sub-Zielgruppen erreicht werden, die der AIDS-Arbeit eher skeptisch gegenüber stehen. Neben dem schwul-lesbischen Jugendzentrum Anyway in Köln entsteht zurzeit in Essen ein vergleichbares Angebot. Im Anyway konnte aus Youthwork-Mitteln des Landes NRW und der Stadt Köln eine Stelle zur AIDS-Prävention für schwule Jugendliche eingerichtet werden.

Die finanzielle Förderung schwule Projekte durch das Land NRW- u.a. über das Referat für »Familie und Lebensformen, gleichgeschlechtliche Lebensweisen«, hat erheblich zur Verstetigung von - uns initiiertes bzw. geförderter - Maßnahmen im Bereich der strukturellen Prävention beigetragen.

Eine Studie zur Verbesserung der Lebenssituation von Strichern im Gebiet Rhein-Ruhr konnte der fachlichen Diskussion um die Entwicklung von Präventionsansätzen in der Zielgruppe neuen Auftrieb geben. Wie die Studie belegt, liegt die AIDS-Prävalenz in dieser Zielgruppe mit 15 % deutlich über dem vergleichbaren Durchschnitt. Der Aufbau örtlicher und überregionaler Angebote wurde nicht unwesentlich durch den Landesverband fachlich gefördert. Das Stricherprojekt Looks konnte eine finanzielle Absicherung der Arbeit durch kommunale Förderung und durch Dritte erreichen.

Im Rahmen der Förderung zielgruppenspezifischer Maßnahmen durch das Land NRW wurden die Antragsteller durch die AIDS-Hilfe NRW fachlich beraten. Die folgenden Projekte und Maßnahmen wurden regional und landesweit umgesetzt:

- **Bielefeld** Regionale Herzenslust-Arbeit »Poesie gegen AIDS«
- **Bonn** Herzenslust-Aktionsgruppe »Gummibärchen«
- **Düsseldorf** Regionale Herzenslust-Arbeit - Herzenslust-Knotenpunkt Düsseldorf/Neuss
- **Dortmund** Regionale Herzenslust-Arbeit Dortmund - Herzenslust-Knotenpunkt Ruhrgebiet
- **Duisburg** Regionale Herzenslust-Arbeit - Duisburg-Kreis Wesel
- **Essen** Studie »Lebenssituation Stricher Rhein-Ruhr« (federführend)
- **Essen** Präventionsprojekt Schwule Migranten »Mashallah«
- **Gelsenkirchen** Regionale Herzenslust-Arbeit
- **Köln** Regionale Herzenslust-Arbeit - Herzenslust-Knotenpunkt Köln
- **Köln** Stricherberatung Looks
- **Mülheim** Präventionsarbeit mit schwulen Jugendlichen
- **Oberhausen** Sozialverein für Lesben und Schwule / Regionale Herzenslust-Arbeit
- **Paderborn** Regionale Herzenslust-Arbeit
- **Landesweite Maßnahmen im Rahmen des Herzenslust-Projektes**
Vernetzung schwule Jugendarbeit / Schwules Netzwerk

Zentrale Herzenslust-Koordination NRW

Juni 2001

Vorbereitung: Aktionen und Herzenslust-Wagen zum CSD, Redaktionsgruppe, Herzenslust-News, Produktion der Herzenslust-Cruisingpacks, Vorbereitung des 7. Runden Tisches »Schwulenarbeit / AIDS-Prävention in NRW«

Juli 2001

Gemeinsamer CSD-Empfang mit dem Schwulen Netzwerk NRW, Gastrednerin Ministerin für Wissenschaft, Schule, u. Weiterbildung Gabriele Behler, CSD-Wagen »Die Szene bist Du!«, 7. Runder Tisch »Kreathiv Präventhiv« , Beginn der Kampagne »Die Szene bist Du!«

August 2001

Umsetzung der Kampagne, »Die Szene bist Du!«, Erarbeitung der Monatsthemen, Pressearbeit, Regelmäßige Treffen der Adhoc-Arbeitsgruppe, Erarbeitung Giveaways,

September 2001

Treffen der Herzenslust-Koordinatoren in Essen, Vorstellung und fachliche Diskussion von regionalen und landesweiten Maßnahmen zur zielgruppenspezifischen Prävention mit schwulen Männern

Oktober 2001

Erarbeitung der Monatsthemen »Die Szene bist DU!« insbesondere der HIV- und AIDS-spezifischen Themen, »ZSP-Projektforum«, Entwicklung und Vorstellung von landesweiten Maßnahmen im Rahmen des Herzenslust-Projektes

November 2001

Fortsetzung der Kampagne »Die Szene bist Du«

Dezember 2001

Treffen der Herzenslust-Koordinatoren in Dortmund, Fachgespräch zur Vorstellung der Erhebung »Lebenssituation von Strichern im Rhein/Ruhrgebiet« in Essen

Januar 2002

Regelmäßige Anzeigenschaltungen in der RiK, Queer und Box, Pressehintergrundgespräche mit den Schwulenzeitungen

Februar 2002

Vorabgesprächen zur Überarbeitung der Herzenslust-Internetseiten.

März 2002

Treffen der Herzenslust-Koordinatoren in Düsseldorf, Wahl des Sprechers der Herzenslust-Koordinatoren Michael Stork

April 2002

Vorstellung des Projekts »Klagemauer«

Umsetzung landesweiter Projekte im Rahmen der Herzenslust-Kampagne

Im Rahmen der landesweiten Herzenslust-Koordination wurden folgende Projekte und Maßnahmen innerhalb der Kampagne konzipiert, betreut, sowie inhaltlich und organisatorisch begleitet

1. Treffen der Herzenslust-Koordination
2. Öffentlichkeitsarbeit im Herzenslust-Projekt
3. 7. Runder Tisch »Schwulenarbeit /AIDS-Prävention in NRW«
4. Nachproduktion Herzenslust-Cruisingpacks

1. Treffen der Herzenslust-Koordinatoren

Die Kommunikation und Vernetzung zwischen den Herzenslust-Gruppen, den Regionalkoordinatoren und der NRW-Koordination ist ein zentrales Standbein der Herzenslust-Kampagne.

Im Rahmen der Herzenslust-Koordination fanden 2001 vier Treffen statt, die vorrangig dem Erfahrungsaustausch, der Vernetzung und der Qualitätssicherung der Arbeit dienten. Die Ergebnisse der Treffen werden regelmäßig protokolliert und im Herzenslust-Rundbrief veröffentlicht.

2. Öffentlichkeitsarbeit im Herzenslust-Projekt

- Herzenslust-News (siehe Öffentlichkeitsarbeit)
- Herzenslust-Rundbrief - Zur internen Information und Öffentlichkeitsarbeit erscheint monatlich der Herzenslust-Rundbrief, der an 25 Koordinatoren, Herzenslust-Gruppen und Multiplikatoren versandt wird.
- CSD-Empfang 2002 in Köln (siehe Öffentlichkeitsarbeit)
- HERZENSLUST Online / www.herzenslust.org (siehe Bericht Öffentlichkeitsarbeit)
- www.herzenslust.org/riv (siehe Öffentlichkeitsarbeit)

3. 7. Runder Tisch »Schwulenarbeit / AIDS-Prävention in NRW - Kreathiv Präventhiv«

Beim 7. Runden Tisch »Kreathiv - Präventhiv« stand bei den 42 Teilnehmern die Auseinandersetzung mit den Lebenswelten schwuler und bisexueller Männer aus unterschiedlichen kulturellen Zusammenhängen im Vordergrund, wobei die Präventionsarbeit mit Schwulen mit Migrationshintergrund ein zentraler Themenschwerpunkt war. Der Runde Tisch ist dokumentiert, die Dokumentation kann bei der LGS kostenlos bestellt werden.

4. Neuproduktion der Herzenslust-Cruisingpacks

Als Giveaways für personalkommunikative Aktionen haben sich die Herzenslust-Cruisingpacks bewährt. Aus wirtschaftlichen Gründen wurden die Packs wieder zentral beschafft und an die örtlichen Herzenslust-Gruppen weitergegeben. Zur Unterstützung der Kampagne »Die Szene bist Du!« wurde das Kampagnen-Logo übernommen.

Unterstützung der Kampagne »Die Szene bist Du!«

Ziele der Kampagne, die vom Schwulen Netzwerk koordiniert und vom Herzenslust-Projekt unterstützt wird, ist das Sichtbarmachen typischer Verhaltensweisen, Einstellungen, das individuelle Erleben, die Erwartungen und die Strukturen der schwulen Szene.

Diskrepanzen - vor allem zwischen Wunsch und Wirklichkeit - sollen offengelegt, die unterschiedliche Bedeutung der Szene für schwule Männer reflektiert und das, worunter Schwule leiden, zur Sprache gebracht werden. Die Kampagne soll Situationen ermöglichen, in denen schwule Männer über ihr Erleben der Szene miteinander ins Gespräch kommen. Die Kampagne soll provozieren, über das eigene Erleben nachzudenken und über Entwicklungsmöglichkeiten ins Gespräch zu kommen.

Die Kampagne begann zum CSD 2001 und endete zum CSD 2002. Die für die Kampagne erarbeiteten zwölf Monatsthemen wurden auf der örtlichen Ebene durch Aktionen und Veranstaltungen begleitet. Im Internet erschienen Artikel und Hintergrundinformationen zu den Schwerpunktthemen. Bisher wurde die zur Kampagne eingerichteten Internetseiten von ca. 23 000 Menschen besucht. Für die Kampagne wurden verschiedene Giveaways produziert. Das Herzenslust-Projekt hat mit der Aufnahme des Kampagnen-Logos auf seine Cruisingpacks zum weiteren Bekanntheitsgrad beigetragen. Von den schwulen Medien, insbesondere der BOX, der QUEER und von RiK wurde die Kampagne durch eine kontinuierliche Berichterstattung unterstützt. Die RiK veröffentlichte zudem regelmäßig einen ganzseitigen Comic zu dem jeweiligen Monatsthema.

Verschiedene Monatsthemen haben auch Fragestellungen aufgegriffen, die für die AIDS-Arbeit von besonderer Bedeutung sind. So hinterfragte u.a. das Thema im Dezember »Sieh's doch mal positiv! - Über den Umgang mit HIV und AIDS« kritisch den Stand der Auseinandersetzung mit dem Thema HIV und AIDS in der Schwulen Szene.

Youthwork

Die AIDS-Hilfe NRW hat in ihrer politischen Lobbyarbeit und in der fachlichen und finanziellen Unterstützung der Jugendprävention besondere Bedeutung beigemessen. So ist das Youthwork-Programm des Landes NRW personell und finanziell der umfangreichste Bereich des Landes-AIDS-Programms. In den Mitgliedsvereinen der AIDS-Hilfe NRW arbeiten zur Zeit 20 YouthworkerInnen. Diese YouthworkerInnen arbeiten schwerpunktmäßig im Rahmen sexualpädagogischer Arbeit und wahlweise zusätzlich in der Drogenprävention, in schulischen und außerschulischen Bereichen. Zielgruppen sind Jugendliche und junge Erwachsene, sowie Multiplikatoren.

Das Jugendalter ist die Zeit der Identitätsfindung, des Lernens und Ausprobierens, gerade auch im Umgang mit Liebe und Sexualität. Jugendliche befinden sich in einer Orientierungsphase, in der sie, ohne bereits eine feste Identität gebildet zu haben, ihre sexuelle Orientierung (Hetero, Homo, Bisexualität) entdecken. AIDS hat die sexuelle Aktivität von Jugendlichen nicht vermindert. Unsicherheiten bei der Bildung der eigenen sexuellen Identität, Schwierigkeiten beim Erforschen und Entdecken der eigenen und der partnerschaftlichen Sexualität können die Frage nach einem HIV-Infektionsrisiko und dem notwendigen Schutz in einer Risikosituation überlagern oder ganz verdrängen.

Bei vielen Jugendlichen herrscht die Ansicht vor, sie seien durch AIDS nicht gefährdet. So hielten nach einer aktuellen Untersuchung im Auftrag der BZgA nur noch 37 % der befragten Jugendlichen AIDS für eine ernst zu nehmende Bedrohung.

Youthwork arbeitet auf zwei Ebenen mit zwei einander ergänzenden Ansätzen: mit Schulen und Jugendeinrichtungen mit einem breiten, nicht zielgruppenspezifischen Ansatz und mit zielgruppenspezifisch ausgewählten Schwerpunktbereichen.

In NRW leben etwa 2 100 000 Jugendliche im Alter von 14 - 25 Jahren. Der Anteil der männlichen und weiblichen Jugendlichen beträgt jeweils 50 %. Von den männlichen Jugendlichen wiederum sind etwa 2 bis 5 % homo- oder bisexuell, also 20 000 - bis 50 000. Bei den HIV-Neuinfektionen in dieser Altersgruppe stellen sie aber einen Anteil von 50 %. Sie haben damit ein 10 bis 20-mal größeres Infektionsrisiko als ihre heterosexuellen Altersgenossen. Vor diesem Hintergrund hat der zielgruppenspezifische Ansatz, insbesondere in der Präventionsarbeit von und mit schwulen Jugendlichen, in der Arbeit des Landesverbandes eine hervorgehobene Bedeutung. Dies nicht nur durch die Anschubfinanzierung entsprechender Projekte und durch unterstützende Lobbyarbeit. So konnte nach jahrelangen Bemühungen des Sozialwerks für Lesben und Schwule in Köln das schwul-lesbische Jugendzentrum Anyway, gefördert aus Landes- und Kommunalmitteln, seine Arbeit aufnehmen. Mittlerweile wurde für die AIDS-Präventionsarbeit in dieser Zielgruppe eine Youthwork-Stelle eingerichtet. Ähnliche Ansätze bestehen in anderen Regionen, so in Düsseldorf mit einer kommunal finanzierten Stelle, in Mülheim/Oberhausen und in Essen. Um die bisher kaum oder schwach vorhandene Vernetzungsstrukturen schwuler Jugendgruppen und -projekte zu stützen und dieses Netzwerk für die Präventionsarbeit mit zu nutzen, wurde gemeinsam mit dem Schwulen Netzwerk NRW eine strukturfördernde Unterstützung mit Know-how-Vermittlung entwickelt. Fachlich unterstützt wird diese Arbeit durch den Facharbeitskreis »Schwule Jugendarbeit und HIV-Prävention«, einem gemeinsamen Angebot des Schwulen Netzwerks und der AIDS-Hilfe NRW. Dieser Facharbeitskreis findet seine Entsprechung in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) »Jugendarbeit und Prävention«, der sich an alle MitarbeiterInnen aus den Mitgliedsorganisationen der AIDS-Hilfe NRW richtet, die in der Youthwork-Arbeit, oder in Jugendprojekten haupt- und ehrenamtlich tätig sind.

Die Vorarbeiten zu dem, vom Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit eingeführten Förderprogramm Controlling im Bereich Youthwork haben zu nicht unwesentlichen Arbeitsbelastungen für die örtlichen Youthworker geführt. Die Berichtsbogen werden künftig die bisher üblichen Sachberichte ersetzen.

Fachbereich »Drogen und Strafvollzug«

Landesarbeitskreis »Drogen / Knast«

Der Landesarbeitskreis »Drogen / Knast« ist ein Gremium, das dem Meinungsaustausch und der Debatte zu drogenpolitischen und den Strafvollzug berührenden Belangen um HIV / AIDS im Verband dient. Elementarer Bestandteil ist der praxisnahe Austausch zwischen den Regionen. Die Zusammenfassungen aus den Erfahrungen des TeilnehmerInnenkreises des Landesarbeitskreises (LAK) »Drogen / Knast« bilden die Grundlage für landesweite Lobbyarbeit. Im Berichtszeitraum hat sich ein »Generationenwechsel« bei den Teilnehmenden gezeigt. In mehreren Mitgliedsorganisationen haben die zuständigen MitarbeiterInnen für den Strafvollzug und den Drogenbereich gewechselt. So waren zumindest in der ersten Hälfte des Berichtszeitraumes die Treffen besonders vom Aspekt der Einarbeitung und des sich mit dem AIDS-Hilfe-Verständnis vertraut machen geprägt. Beschleunigt wurde dieser Prozess durch die Vorbereitung und Durchführung eines Fachtages mit der Justizvollzugsschule Wuppertal (s.u.). Es standen die folgenden Themen im Zentrum der Beratungen des Landesarbeitskreises:

Neuaufgabe der Zusammenarbeit mit der Justizvollzugsschule Wuppertal

Mit dem dritten Fachtage, unter dem Titel »INHAFTIERT. INFIZIERT? INFORMIERT!« wurde die Zusammenarbeit der Justizvollzugsschule und der AIDS-Hilfe NRW fortgesetzt. In Kooperation mit der Deutschen AIDS-Hilfe wurde in einem Konzeptseminar gemeinsam mit VollzugsanwärtInnen, Anstalts- und Schulpersonal der Grundstein für eine längerfristige gemeinsame Gestaltung gelegt.

Die erstmalige kooperative Gestaltung einzelner Workshops (zusammen mit JVA-Personal) setzte neue Akzente, die allseits als Bereicherung wahrgenommen wurden. Ferner ist es gelungen, dass die Justizvollzugsschule durch die Übernahme von mehr organisatorischen Aufgaben, Abwicklung der Fahrtkosten und Zahlung einer Honorarpauschale für den Fachtage, justizintern die Veranstaltung aufgewertet hat. Deutlich wurde u.a., dass die Mehrheit der Teilnehmenden erhebliche Ängste und Vorbehalte im Umgang mit DrogenkonsumentInnen hat. Diese abzubauen oder zu verringern bedarf weiterer Vertiefung dieser Arbeit.

Substitution

Insbesondere die rechtlichen Änderungen in 2001 / 2002 und deren Auswirkungen für die Lebenssituation Substituierter, verlangen immer wieder in den Beratungsalltag integriert zu werden. Festzustellen ist nach wie vor, dass es durch die besonderen Vergabebedingungen des Medikamentes immer wieder zu Missachtung von PatientInnenrechten kommt. Die komplizierte Rechtspraxis erhöht nicht die Bereitschaft medizinischen Fachpersonals patientInnenorientiert zu arbeiten. Die Anzahl und Komplexität der Substitutionpräparate nimmt zu, während die obligatorische psychosoziale Betreuung (PSB) vom unterstützenden Beratungsangebot zum organisatorischen Hindernisgrund verkommt.

Originalstoff / Heroinprojekt

Orte, in denen AIDS-Hilfen drogenpolitisch aktiv sind, verfügen über drogentherapeutische Ambulanzen, Drogenkonsumräume und neuerdings über TeilnehmerInnen an der multizentrischen klinischen Arzneimittelstudie »Heroingestützte Behandlung Opiatabhängiger«. Durch die Unterstützung von AIDS-Hilfe, wie z.B. in Bonn, kann insbesondere die in der Studie festgelegte »Zielgruppe der bisher durch das Hilfesystem noch nicht oder nur ungenügend erreichten Drogenabhängigen« erreicht und informiert werden. Verbunden mit der bisher beschriebenen Situation um Substitution (s.a. Geschäftsbericht aus 2000 / 2001) und den engen Einnahmenvorgaben der Arzneimittelstudie, bleibt dennoch die Frage nach der »Freigabe« von derzeit illegalen Drogen bestehen.

Die noch zu erwartende medizinische Zulassung von Heroin als Medikament würde zwar den Konsum für »kranke Menschen« legal stellen, allerdings wieder unter Sonderbedingungen. Die Entwicklung einer akzeptierten Genusskultur wird damit nicht gefördert.

Die durch Prohibition geprägten Lebensumstände drogenkonsumierender Menschen erschweren es ihnen, Präventionsverhalten in den Alltag zu integrieren. Die Aufgabe, mit der AIDS-Hilfe sich hier zu befassen hat, lautet nach wie vor: Den vielförmigen Bedarfen zum Ausdruck verhelfen, um adäquate Prävention zu ermöglichen. Das beinhaltet, Akzeptanz des Bedürfnisses nach Rausch einzufordern, die Originalstofffrage zu stellen, Qualitäten eines Konsumraumes zu hinterfragen etc. Durch die Ausrichtung des Seminars »Genuss-Konsum - Sucht-Konsum« (s.u.) und die zahlreichen Begegnungen in verschiedenen Plenen auf den Hamburger Suchttherapietagen, wurden hier positive Akzente gesetzt. Insbesondere durch Lobbygespräche mit dem Fachbereich »Sucht und Drogen« von Ärztekammern (NRW und Bund), Polizei und substituierenden ÄrztInnen in NRW.

Weitere Themenschwerpunkte des Fachbereiches

Seminargestaltung und Teilnahme an den Suchttherapietagen in Hamburg

Im Mai 2002 standen die Suchttherapietage erstmalig unter der Thematik »Konsum kontrollierbar - kontrollierter Konsum«, was innovative Diskussionen und neue Denkmuster versprach. Damit bot sich ein Forum, interdisziplinär dem bundesweiten Suchthilfesystem eigene Erfahrungen (AIDS-Hilfen und Netzwerk »JES«) zu benennen, sie zu diskutieren und sich damit gleichzeitig der Kritik zu stellen. Mit Unterstützung durch die Deutsche AIDS-Hilfe konnten zwei Personen an den Suchttherapietagen teilnehmen. In dem durch die AIDS-Hilfe NRW gestalteten Seminar »Genuss-Konsum - Sucht-Konsum«, das unter reger Teilnahme von ExpertInnen der verschiedensten Fachrichtungen stattfand, zeigte sich, dass es mit dem Paradigmenwechsel in der Drogenarbeit ernst gemeint ist. Durch die teilnehmenden Frauen und Männer wurden nicht nur individuelle Berührungspunkte mit Sucht angesprochen, sondern auch über die Unzufriedenheit mit der »Schizophrenie im Arbeitsalltag« in Bezug auf Sucht und Genuss reflektiert. »Schizophrenie im Arbeitsalltag« verbirgt die Widersprüchlichkeit der UnterstützerInnen, von Menschen (PatientInnen) etwas zu verlangen, was den eigenen Werte- und Genussregeln widerspricht. Kontrollierter oder gar genussvoller Konsum von Suchtmitteln ist möglich. Einer Ausweitung von Genuss / Genusslernen ist grundsätzlich zu befürworten. Deutlich wurde jedoch auch die Angst einzelner vor dem, was mit einer Legalisierung von heute noch illegalen Drogen folgen könnte. Da AIDS-Hilfe in anderen Bezügen immer wieder mit ähnlichen Widerständen Erfahrung sammeln konnte, ist hier ein gut vorbereitetes Einlassen auf die neue Situation möglich.

Unterstützung / Kontakte / Information

Zu den regelmäßigen Aufgaben gehört die fachliche Unterstützung und Beratung von Mitgliedsorganisationen und einzelner interessierter MitbürgerInnen (incl. Menschen in Haft) zu aktuellen Problemen und Themen. Hier leistet der Landesverband Serviceaufgaben zur Förderung einer qualifizierten Drogen- und Strafvollzugsarbeit, insbesondere zur Vertiefung der Präventionsmöglichkeiten im Strafvollzug. Die themenspezifische Auswertung von Tages- und Fachpresse sowie Informationen aus dem Internet für den Landesarbeitskreis »Drogen / Knast« und den NRW-Rundbrief ist ein weiterer fester Bestandteil dieser Arbeit.

In wesentlichen Krisen von Mitgliedsorganisationen im Drogenbereich wurde vermittelnd Unterstützung geleistet. Fachlicher Austausch und Neuformulierung von Zielperspektiven erfolgte auch über den Dialog mit AIDS-Hilfen aus anderen Bundesländern und der Deutschen AIDS-Hilfe.

Durch die engagierte Mitgestaltung des Arbeitskreis Suchtfragen im Paritätischen Landesverband konnte der Dialog mit KooperationspartnerInnen im Drogenbereich stabilisiert werden. Hier wurde im Laufe des Geschäftsjahres besonders der Strafvollzugsbereich akzentuiert. Daher sei die Präsentation der Drogen- und HIV-Arbeit des Landesverbandes im Strafvollzug in der Arbeitsgemeinschaft für Suchtfragen an dieser Stelle hervorgehoben - ein weiterer Baustein in der vernetzenden Arbeit mit/für KonsumentInnen illegaler Drogen in den Gefängnissen in NRW.

Die Zusammenarbeit mit solidarischen Vereinen und Verbänden (LOTSE, einem Projekt für ehrenamtlich Tätige im Strafvollzug vom Bildungswerk der Deutschen Bewährungshilfe, oder INDRO etc.) wurde fortgesetzt, so z. B. auf dem LOTSE-Forum 2001.

Fachbereich »Frauen, HIV und AIDS / ZSP«

Der Fachbereich »Frauen, HIV und AIDS« in der Landesgeschäftsstelle umfasst die Arbeitsbereiche Koordination und Unterstützung der Landesarbeitsgemeinschaft »Frauen und AIDS in NRW«, Koordination und Unterstützung zielgruppenspezifischer Projekte im Bereich Frauen und im Bereich bereichsübergreifender Maßnahmen, die Initiierung regionaler Runder Tische »Frauen« bzw. Fachtreffen zum Thema Frauen und AIDS. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit gehört die Pflege und Erweiterung des »Infopools Frauen und AIDS in NRW« sowie des Infopools im Internet dazu. 2002 wurde in Zusammenarbeit mit einer Journalistin zusätzlich eine Artikelreihe zum Thema »Frauen, HIV und AIDS« initiiert.

Die Landesgeschäftsstelle begleitet auch die Arbeit der AG »Frauen« der Landeskommision AIDS koordinierend. Ebenso werden einzelne Anfragen zu Fachthemen und Vernetzungsmöglichkeiten bearbeitet. Durch die Landesgeschäftsstelle werden frauenspezifische Infos erstellt, die auch an das Netzwerk »Frauen und AIDS« weitergereicht werden.

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) »Frauen und AIDS in NRW«

Die Landesgeschäftsstelle koordiniert die Arbeit der LAG »Frauen und AIDS in NRW«. Gewählte Sprecherinnen der LAG sind, bis November 2002, Heike Gronski (AIDS-Hilfe Bonn) und Annegret Schreck (Projekt »Aids + Kinder« Düsseldorf). Die Zielsetzungen der Arbeit der LAG sind vor allem interdisziplinärer, fachlicher und inhaltlicher Austausch, die Vernetzung sowie die Definition von Qualitätszielen. Die Treffen wurden neben der thematischen Arbeit zum Informations- und Erfahrungsaustausch und zur Klärung spezieller Fragen zum Antragsverfahren der im Bereich zielgruppenspezifischer Prävention arbeitenden Frauen genutzt.

Die LAG »Frauen und AIDS« setzt sich aus positiven Aktivistinnen, ehrenamtlich tätigen und angestellten Frauen der AIDS-Hilfen, anderer freier Träger und Gruppen mit einem Arbeitsschwerpunkt Frauen und AIDS zusammen. Die LAG trifft sich dreimal im Jahr freitags oder samstags und einmal im Jahr für ein Wochenende.

Im Bereich der Vernetzung und der fachlichen Beratung haben Teilnehmerinnen der LAG ihre Arbeit vor allem auf die folgenden zwei Bereiche konzentriert:

Fachliche Unterstützung der Vertreterin der LAG in der Landeskommision AIDS

Julia Ellen Schmalz wurde im letzten Sommer als neue Vertreterin der LAG von Gesundheitsministerin Fischer in die Landeskommision berufen. In der Arbeitsgemeinschaft »Frauen« der Landeskommision AIDS wird die LAG durch Kerstin Kollenberg (AIDS-Hilfe Düsseldorf) und Andrea Wetzchewald (AIDS-Hilfe Wuppertal) vertreten. Beide teilen sich den Vorsitz der AG.

Netzwerk »Frauen und Gesundheit NRW«

Drei Teilnehmerinnen der LAG bringen ihr Know-how in die Weiterentwicklung des Netzwerks »Frauen und Gesundheit NRW« ein: Steffi Frey (Dortmunder Mitternachtsmission), Anke Schneider (Madonna) und Monique Wewel (AIDS-Hilfe Dortmund). Das Thema HIV / AIDS konnte im Rahmen sexuell übertragbarer Krankheiten als zukünftiger Arbeitsschwerpunkt des Netzwerks verankert werden.

Öffentlichkeitsarbeit / Lobby

Der Druck der in 2000 entwickelten Selbstdarstellung der LAG konnte im Dezember 2001 endlich realisiert werden. Zur Zeit werden von den einzelnen Teilnehmerinnen der LAG Einleger zur Darstellung der vor Ort Arbeit erstellt. Die Selbstdarstellung kann dann sowohl vor Ort - nur mit dem eigenen Einleger - als auch überregional oder landesweit genutzt werden.

Erster geplanter landesweiter Einsatz ist die Bundespositivenversammlung 2002 in Bielefeld, in deren Rahmen sich die LAG mit der Vielfalt der Arbeit im Bereich Frauen, HIV und AIDS in NRW präsentieren möchte.

Im Rahmen der landesweiten Öffentlichkeitsarbeit erscheint in 2002 eine Artikelreihe zum Themenbereich Frauen. Die Themensammlung entstand in Zusammenarbeit mit der LAG. Einzelne Teilnehmerinnen der LAG stehen der Journalistin mit ihrem Know How zur Verfügung.

Unterstützung und Information

Die Landesgeschäftsstelle koordiniert und unterstützt die Treffen der LAG »Frauen und AIDS« und deren Projekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit usw. Schwerpunktthemen der Sitzungen im Berichtszeitraum waren vor allem Vorstellung und Diskussion der ZSP-Anträge 2002, Infopool 2002 und 2003 mit den jeweiligen Schwerpunktthemen, die Umsetzung der Zukunftswerkstatt (strukturelle Veränderungen der LAG) und die Bundespositivenversammlung 2002.

ZSP-Projekte

Im Rahmen der »Förderung der zielgruppenspezifischen AIDS Prävention in Nordrhein-Westfalen« für das Jahr 2001 und 2002, sind im Bereich Frauen folgende Ziele über die landesweite Koordination und in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnerinnen in den Regionen umgesetzt worden:

- Weiterentwicklung regionaler Vernetzung der im Bereich Frauen und AIDS tätigen Personen und Institutionen
- Qualitätssicherung im Arbeitsfeld Frauen
- Erfahrungsaustausch und kollegiale Fortbildung
- Durchführung überregionaler Frauenpositiven Treffen

Die landesweite Koordination hatte zur Aufgabe, die Vernetzung, der im Bereich Frauen und AIDS aktiven Personen, Institutionen, Initiativen und Gruppen weiter zu unterstützen, neue Ideen aufzugreifen und den bisher entwickelten Arbeitsansatz weiter zu vertiefen. Ebenso sollte auch 2001 und 2002 eine Koordination der Projektschwerpunkte in den Regionen erreicht, sowie die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs sichergestellt werden. Dazu werden auch 2002, neben den vier Vernetzungstreffen im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS in NRW, drei regionale Runde Tische im Rheinland, im Ruhrgebiet und in Westfalen in bewährter Form angeboten, zu denen die Mitgliedsorganisationen und die Teilnehmerinnen der Landesarbeitsgemeinschaft »Frauen und AIDS in NRW« eingeladen werden.

Ziel diesen »Runden Tischen« ist, die Zusammenarbeit zwischen den Frauenprojekten im AIDS-Kontext zu fördern, die Kräfte der einzelnen Mitarbeiterinnen zu bündeln und die Vernetzung der Frauen- und AIDS-Arbeit in den drei Regionen in Nordrhein-Westfalen voranzutreiben. Hier wird z.B. diskutiert, wo eine Zusammenarbeit zwischen einzelnen AIDS-Hilfen im Bereich Frauen sinnvoll sein kann und wo die Grenzen in der Zusammenarbeit liegen. Die Zusammenarbeit konkretisiert sich in der gemeinsamen Ausrichtung regionaler Frauen-Positiven-Treffen. Ziel hierbei ist, HIV-positiven Frauen in den einzelnen Regionen die Möglichkeit zu bieten, andere Frauen aus ihrer Region kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen.

Hintergrund war die Erfahrung, dass Frauen landes- oder bundesweite Treffen kaum nutzen, jedoch immer wieder das Bedürfnis nach Kontakt zu anderen, positiven Frauen, äußerten. Die Veranstaltungen wurden bisher sehr gut angenommen. In der Zusammenarbeit der Vorbereitungsteams hat sich gezeigt, dass eine gemeinsame Planung, Organisation und Durchführung sehr effektiv ist, da der Aufwand für die einzelne Frau gering bleibt.

Die Westfälischen AIDS-Hilfen haben bereits zum zweiten mal einen gemeinsamen Projektantrag gestellt, um die Zusammenarbeit im Rahmen dieser Veranstaltungen abzusichern und zu festigen (»Ariadne-Projekt«).

Umsetzung der zielgruppenorientierten Präventionsschwerpunkte mit Kooperationspartnerinnen in den Regionen.

Die Projekte vor Ort hatten unterschiedliche Zielsetzungen, entsprechend der regionalen Schwerpunkte, die in diesen Projekten 2001 und 2002 umgesetzt werden sollten. 2001 wurden in diesem Rahmen acht, 2002 werden voraussichtlich zwölf Projekte gefördert, einige Maßnahmen davon mehrjährig. Zu den jeweiligen Schwerpunkten gehören:

- Unterstützung / Stabilisierung der Selbsthilfearbeit vor Ort
- Frauenspezifische und familiengerechte Beratung, Betreuung und Förderung von Menschen mit HIV und AIDS
- Zielgruppenspezifische AIDS-Prävention im Bereich Drogen und Prostitution
- Bereitstellung von Infrastruktur für selbsthilfebezogene Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit, u.a. Herstellung von Informationsmaterial über regionale frauenspezifische Selbsthilfe-, Unterstützungs- und Beratungsangebote / Erstellung regionaler Rundbriefe
- Bereitstellung und Vermittlung frauenspezifischer Informationen zu HIV und AIDS
- Kompetenzförderung / Zusammenarbeit / Fortbildung von Multiplikatorinnen
- Weiterentwicklung regionaler Vernetzung
- Stabilisierung, Koordination und Organisation des Arbeitsbereichs »Frauen und AIDS«
- Entwicklung und Durchführung öffentlichkeitswirksamer Maßnahmen für HIV-positive und an AIDS-erkrankter Frauen
- Multiplikatorinnengewinnung; Motivation und Ausbildung im Bereich Frauen und AIDS Selbsthilfe und Migration

In einigen Städten / Regionen hat sich die Frauenarbeit in den letzten Jahren kontinuierlich aufgebaut und erweitert. So konnte zunehmend eine Stabilisierung des Bereichs »Frauen und AIDS« erreicht werden.

Die Vernetzung der regionalen Projekte, Austausch und kollegiale Fortbildung wurden, wie schon erwähnt, über die Treffen im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft »Frauen und AIDS« und über die regionalen Runden Tische »Frauen und AIDS« 2001 und 2002 erreicht. Zusätzliche gemeinsame Veranstaltungen in den Regionen haben sich positiv auf die regionale Zusammenarbeit ausgewirkt. Diese soll weiter ausgebaut werden.

Bereichsübergreifende regionale Projekte

Bereichsübergreifende regionale Projekte sind Maßnahmen, die aus regionaler Besonderheit heraus die Zielgruppen durch einen Querschnittsarbeitsansatz ansprechen. 2001 wurden in diesem Rahmen drei Projekte, 2002 werden voraussichtlich vier Projekte gefördert. Schwerpunkte waren und sind hier Projekte in den Bereichen homosexuelle Gehörlose, Prävention und Migration, im Behindertenbereich und im Bereich Prävention und Justizvollzug.

Einrichtung eines landesweiten Infopools zur Unterstützung der Frauenarbeit

Aktualisierung und Erweiterung des Infopools »Frauen und AIDS in NRW«
Erarbeitung eines Konzepts: Infopool im Internet und Präsentation des Infopools »Frauen und AIDS in NRW« im Internet (Pressearbeit)

Die gesammelten Erfahrungen der im Bereich Frauen und AIDS aktiven Personen, Institutionen, Initiativen und Gruppen sowie die Sammlung der regionalen Angebote wurden im Herbst 2001 wieder aktualisiert und erweitert, so dass im Dezember 2001 die fünfte Auflage fertig gestellt werden konnte, der »Infopool 2002 Frauen und AIDS in NRW«.

Neben regionalen AIDS-Hilfen werden in dieser Broschüre Institutionen genannt, die sich nicht nur mit ihren speziellen Themen, sondern auch mit HIV und AIDS beschäftigen. Zudem existiert eine gute Zusammenarbeit zwischen ihnen und den regionalen AIDS-Hilfen in Nordrhein-Westfalen sowie mit den

in der Landesarbeitsgemeinschaft »Frauen und AIDS« vertretenen Organisationen. Ziel ist es, mittels der Sammlung regionaler Angebote der Frauen- und AIDS-Arbeit in NRW eine verstärkte Transparenz der Möglichkeiten des Engagements in der Selbsthilfe zu erreichen.

Der erste Teil umfasst die Angebote regionaler AIDS-Hilfen und anderer im Bereich Frauen tätiger Organisationen, gibt eine Übersicht über Schwerpunktthemen und sogenannte Fachfrauen, d.h. Frauen die sich zu bestimmten Themen spezialisiert haben. Der zweite Teil besteht aus einer Sammlung themenspezifischer Literatur und Informationsmaterialien. Zur Zeit enthält der aktuelle Infopool mit 332 Adressen und 365 Literaturangaben fast doppelt so viele Informationen wie die Erstausgabe. Das neue Outfit entspricht dem Plakat »POSITIV LEBEN, Frauen und AIDS in NRW«, so dass jetzt alle vier Veröffentlichungen im Bereich »Frauen und AIDS« ein identisches Erscheinungsbild haben.

Im Infopool 2002 wird die Idee des Schwerpunktthemas weiter fortgesetzt. Das Thema »Frauen und Hilfesysteme« wurde vorher im Rahmen der Landesarbeitsgemeinschaft »Frauen und AIDS« besprochen und festgelegt. Für die aktuelle Ausgabe wurde sich auf den Bereich Pflegekinder / Pflegefamilien beschränkt. Zusammengetragen wurden landesweite Organisationen, die in diesem Bereich arbeiten und Unterstützung bieten können. Auch der Infopool 2003 (Redaktionsschluss 15.09.2002) wird sich mit dem Thema »Frauen und Hilfesysteme« beschäftigen, konkret mit dem Thema Schwangerschaft.

Erstmalig stehen die Überschriften des Sachwortregisters und der Literaturliste auch in Englisch und Französisch zur Verfügung. Frauen, welche die deutsche Sprache nicht beherrschen, können so leichter auf die Adressen und Literaturangaben zugreifen. Diese Änderung soll auch im Internet übernommen werden. Geplant sind auch Übersetzungen des Vorwortes, der „Gebrauchsanweisung« und der Selbstdarstellung der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und AIDS in NRW.

Die Auflage wurde liegt weiterhin bei 400 Exemplaren. Eine jährliche Überarbeitung, Erweiterung und Neuveröffentlichung ist auch weiterhin geplant. Die 6. Auflage, Infopool 2003, wird bis Ende 2002 fertiggestellt.

Der Infopool »Frauen und AIDS in NRW« im Internet wird noch zeitnaher auf Änderungen und Erweiterungen eingehen können. Durch die Bereitstellung des Infopools über das Medium Internet haben Frauen einen noch schnelleren Zugang zu den Daten. Dieses Angebot soll eine Alternative zur Broschüre darstellen und ggf. die Auflage der Broschüre reduzieren.

Eine Ausweitung des Internetangebotes für Frauen im Themenfeld HIV und AIDS ist geplant. Dazu gehören die Einrichtung eines frauenspezifischen Kalenders, die Einstellung der Protokolle und Dokumentationen der Regionalen Runden Tische und der Landesarbeitsgemeinschaft »Frauen und AIDS in NRW«, sowie das Frauenplakat. Angedacht ist auch eine Sammlung zu einzelnen Schwerpunkt-Themen.

Veröffentlichungen

- »Zielgruppenspezifische AIDS-Prävention, Beratung, Betreuung und Pflege von Menschen mit HIV / AIDS«, Dokumentation, Zielgruppe Frauen, 1996.**
- »Frauen und AIDS in NRW - Regionale Runde Tische«, Dokumentation, 1998.**
- »Frauen und AIDS in NRW - Regionale Runde Tische«, Dokumentation, 1999.**
- »Frauen und AIDS in NRW - Regionale Runde Tische«, Dokumentation, 2000**
- »Frauen und AIDS in NRW - Regionale Runde Tische«, Dokumentation, 2001**
- »Infopool - Frauen und AIDS in NRW«, 1. Ausgabe, 1998 - Stand 11/97**
- »Infopool - Frauen und AIDS in NRW«, 2. Ausgabe, 1999 - Stand 12/98**
- »Infopool - Frauen und AIDS in NRW«, 3. Ausgabe, 2000 - Stand 12/99**
- »Infopool - Frauen und AIDS in NRW«, 4. Ausgabe, 2001 - Stand 12/00**
- »Infopool - Frauen und AIDS in NRW«, 5. Ausgabe, 2002 - Stand 12/01**
- »Frauen und AIDS in NRW« (Plakat - DIN A2 und DIN A4), 1999 und 2000**
- »Frauen und AIDS in NRW«, Selbstdarstellung der Landesarbeitsgemeinschaft, 2001**

Fachbereich »Unterstützung der landesweiten Positivenarbeit«

Seit Juni 1999 existiert in der Landesgeschäftsstelle der Fachbereich »Unterstützung der landesweiten Positivenarbeit« im Umfang einer halben Personalstelle. Dies wurde auch im Jahr 2001 und 2002 fortgeführt. Folgende Aufgaben fallen in diesen Fachbereich:

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) PositHIV NRW

Einladung, Moderation, Protokoll, Versand, Internetpräsenz, Termine alle zwei Monate.

Die Landesarbeitsgemeinschaft »PositHIV NRW« versteht sich als Bindeglied zwischen Menschen mit HIV und AIDS und AIDS-Hilfe sowie den einzelnen Selbsthilfegruppen im Positivenbereich in NRW. Gemeinsame landesweite Interessen, Probleme und Bedarfe werden gesammelt, bearbeitet und innerhalb und außerhalb von AIDS-Hilfe kommuniziert. Die Selbstvertretung und das Selbsthilfe - Potential werden gefördert und unterstützt.

Eine wesentliche Rolle hierbei wird von der LAG eingenommen. Hier werden Informationen / Probleme aus den regionalen Gruppen thematisiert und ausgewertet. Ziele der LAG sind die landesweite Interessenvertretung von Menschen mit HIV / AIDS, die Unterstützung und Stärkung von Selbsthilfe, z.B. Positivengruppen, die Diskussion und Entwicklung gesellschaftlicher und politischer Forderungen und die Vernetzung mit anderen Gruppen und Organisationen, z. B. dem »PatientInnennetzwerk NRW«. Menschen mit HIV / AIDS sollen sich als Minderheit im guten Sinne verstehen und ihre Forderungen formulieren. Positive Interessen können so gebündelt und gestärkt weitervermittelt werden. Gemeint ist damit z. B. der Umgang mit Institutionen und Organisationen, wie auch mit ÄrztInnen, Krankenkassen usw.

Ziel und Aufgabe der Landesarbeitsgemeinschaft ist es, Solidarität und Lebensstilakzeptanz von Menschen mit HIV / AIDS in der Gesellschaft zu stärken und zu schützen. HIV-positive Menschen in NRW müssen sozial, gesellschaftlich und politisch gleichberechtigt für Ihre Bedürfnisse und Rechte eintreten können.

Im Jahr 2001 hat es drei Treffen der LAG gegeben. Zusätzlich gab es ein Treffen in Kooperation mit einem landesweiten Positiventreffen zum Thema »HIV und Partnerschaft« (siehe gesonderter Sachbericht).

Mittlerweile ist es zur Wahl eines LAG - Sprechers gekommen, der die Interessenvertretung der LAG und die Organisationsstrukturen verstetigen konnte.

Folgende Themen und Inhalte bestimmen die Arbeit der LAG PositHIV NRW

- Auseinandersetzung mit der »Normalisierung« von AIDS und den problematischen Konsequenzen
- Bewusstseinsklärung und Verdeutlichung positiver Interessen inner- und außerhalb von AIDS-Hilfe
- Förderung des politischen Bewusstseins von Menschen mit HIV / AIDS
- das Eingehen auf aktuelle gesellschaftliche und politische Ereignisse
- den Informationstransfer bezüglich aller HIV / AIDS relevanten Themen
- positive Selbstwahrnehmung und Coming Out / Selbstbewusstseinsstärkung
- Selbstbestimmung als mündige/r Patient/in
- Einflussnahme bei der Sicherung und Entwicklung der Leistungen für die Versorgung von Menschen mit HIV / AIDS
- das Verhältnis zu Institutionen und Organisationen(z.B. AIDS-Hilfen, Pflegediensten, Ambulanzen)
- der Umgang mit ÄrztInnen und Krankenkassen
- Therapiepausen
- diskordante Paare (ein Partner HIV+, der/die andere HIV-)

Abgesehen von den o. g. Themen waren folgende Punkte im Jahr 2001 schwerpunktbildend

- Beteiligung an der Leitbildentwicklung der AIDS-Hilfe NRW e.V.
- Situation der ambulanten pflegerischen Versorgung in Köln
- Planung und Durchführung eines Seminars zur »Pflege und Versorgung von Menschen mit HIV und AIDS«

Anzumerken sei hier noch, dass sich gerade die Auseinandersetzung mit dem Thema »Pflege und Versorgung« als sehr schwierig herausgestellt hat, da sich um ein komplexes Arbeitsgebiet handelt, in dem sehr unterschiedliche Interessen von AnbieterInnen und NutzerInnen aufeinander treffen.

Landesweite Positiventreffen NRW

Kommunikation Termine AIDS-Hilfe NRW / Deutsche AIDS-Hilfe, Mittelbewirtschaftung und Kontrolle der Abrechnungen, Bearbeitung von Teilnahmeanfragen.

Fünf Mal im Jahr führt die Landesarbeitsgemeinschaft PositHIV NRW landesweite Positiventreffen an unterschiedlichen Orten in NRW durch. Die Treffen finden jeweils an einem Wochenende statt und es können 25 Personen aus NRW teilnehmen. An jedem Wochenende werden Informationen zu wechselnden Schwerpunktthemen (z. B. Sozialrecht, medizinische Infos) angeboten. Kennenlernen, Erfahrungs- und Gedankenaustausch sind ein ebenso wichtiger Teil der Wochenenden. Hier ist es möglich in ungezwungener Atmosphäre mit seinem »Positiv-Sein« umzugehen. Die Kosten werden zum großen Teil aus Landes- und Krankenkassenmitteln getragen. Die Kostenbeteiligung der TeilnehmerInnen beträgt € 8,00 pro Tag.

Termine / Orte und Themenschwerpunkte in 2001

09.-11. Februar »Richtige Ernährung bei HIV und AIDS« - Politische Akademie Biggesee

06.-08. April »HIV und Partnerschaft« - Haus Venusberg Bonn

22.-24. Juni »Sozialrechtliche Bestimmungen bei HIV und AIDS« - Hasensprungmühle Leichlingen

31.08.-02. September »Hilfe zur Selbsthilfe - Harmonisierung des Gemütszustands«
Politische Akademie Biggesee

23.-25. November »Neue Therapieansätze - Weiterführung der Kombitherapie« - Haus Venusberg Bonn

Termine / Orte und Themenschwerpunkte in 2002

1.-3. März »NLP (Neurolinguistisches Programmieren)« - Haus Venusberg Bonn

31. Mai - 02. Juni »Sozialrechtliche Bestimmungen bei HIV / AIDS« - Politische Akademie Biggesee

19. - 21. Juli »Psychotherapie - begleitende Therapie bei chronischen Erkrankungen«
Hasensprungmühle/Leichlingen

20. - 22. September Haus Venusberg/Bonn »Rhythmik und Bewegung«

29. November - 01. Dezember »Neue Therapien - veränderte Kombinationen«
Politische Akademie Biggesee/Attendorn

Auswertung von Fachliteratur

Die Auswertung von Fachliteratur erfolgt für den Rundbrief der AIDS-Hilfe NRW

Kontaktpflege

- Aufbau von Vernetzungsstrukturen zwischen regionalen Positivengruppen, Vermittlung von Kontakten, Auswertung und Informationstransfer von und in andere Vereine, Initiativen, Gruppen, etc.
- Teilnahme an Fachkonferenzen, Arbeitsgemeinschaften, Ausschüssen, etc.
- 8. Deutscher AIDS-Kongress und »Positive Begegnungen« im Juli 2001, Berlin
- »PatientInnen Netzwerk NRW«
- Vorbereitung der 10. Bundes-Positiven-Versammlung im August 2002, Bielefeld

Finanzierungen durch § 20, Abs. 4, SGB V - Förderung der Selbsthilfe durch Krankenkassen

Erstmals wurden in 2001 Anträge zur Selbsthilfeförderung nach § 20, Abs. 4, SGB V an die Landesverbände der Krankenkassen gestellt. Das seitens der Krankenkassen vereinheitlichte Antrags- und Bearbeitungsverfahren stellte sich als noch nicht ausgereift heraus. Dennoch konnten in 2001 Projektförderungen für den Positivenbereich in Höhe von € 3 067,74 und Pauschalförderungen in Höhe von € 9 254,35 eingenommen werden. Auch für 2002 wurden entsprechende Anträge gestellt.

Zielsetzungen

In Zeiten der Auseinandersetzung über die »Normalisierung« von AIDS ist es besonders wichtig, bereits entstandene Selbsthilfestrukturen zu stärken und zu unterstützen. Dazu gehört z. B. auch die Beteiligung und Einflussnahme im gesundheitspolitischen Bereich in Form von PatientInnenbeteiligung. Auch ist es eine Herausforderung, der sinkenden Wahrnehmung von Menschen mit HIV / AIDS in den verschiedenen »Szenen« entgegenzuwirken sowie die landesweite Vernetzung und Integration zu unterstützen und zu fördern.

Fachbereich »Unterstützung der Mitgliedsorganisationen«

Allgemeine Beratung

Zu den Aufgaben des Fachbereichs gehören kleinere und immer mehr umfangreichere Beratungen einzelner Mitgliedsorganisationen zu den Themen Finanzen und Struktur / Organisation. Schwerpunktthemen der Beratungen waren u.a. Zuwendungszweck kommunaler Förderung, Stiftungsgelder, Neustrukturierung der Arbeit, ArbeitgeberInnen-ArbeitnehmerInnen-Konflikte, Vereinsebenen, Erhalt der Kooperationsbasis von Mitgliedsorganisationen untereinander und Organisationsentwicklung. Zusätzlich ist in der Begleitung von Neumitgliedern insbesondere aus »nahestehenden Bereichen« wie JES und Sexwork bis zur endgültigen Aufnahme (oder des Rückzuges des Aufnahmeantrages) ein leicht wachsendes Zeitpotential festzustellen gewesen. Gleiches gilt für Austritt oder Vereinsauflösung. Ein wesentlicher Aspekt ist ferner die Verbindung der unterschiedlichen Mitgliedsorganisationen (MO) zu einzelnen aktuellen Aufgabenstellungen wie zum Beispiel die Nutzung der Servicenummer 0700-44533..., Münchner AIDS-Tage, NRW-Selbsthilfe-Tag etc.

Daneben waren weitere Kontakte zur Vernetzung mit außenstehenden Institutionen / Einrichtungen von Bedeutung, sowie Stellungnahmen gegenüber der Öffentlichen Hand zur Befürwortung von Mittelausschüttungen. Es wurden einzelne Anfragen von der Landespolitik kurzfristig und / oder prozessbegleitend bearbeitet. Größeren Rahmen nahm das Programm-Controlling des Landes NRW, der »Landesnachweis Ehrenamt«, die »Überarbeitung der Richtlinien« (s.u.) und die »Sammlung der Daten zur Entwicklung der Haushaltslage der Mitgliedsorganisationen« ein. Da die Unterstützung von Mitgliedsorganisationen in viele andere Arbeitsfelder mit hinein reicht, ist die Zahl der Kooperationspartner vielfältig. Dies sind in der Hauptsache der DPWV, die Landeskommission »AIDS« und die Arbeitsgruppe »Hospiz / Sterbebegleitung« im MFJFG.

Finanzen

Überarbeitung der Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen zur AIDS-Prävention sowie zur Beratung und Betreuung von Menschen mit HIV und AIDS.

Zur Zeit wird, zum wiederholten Mal, die o.g. Richtlinie überarbeitet. Der Landesverband hat zur vorgeschlagenen Fassung in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachbereich des Paritätischen NRW eine Stellungnahme verfasst. Inwieweit die Kritik hinsichtlich Zuwendungszweck, Gegenstand der Förderung, Zuwendungsvoraussetzungen und Laufzeit der Richtlinie in die Überarbeitung einfließen wird, ist noch nicht abzusehen.

Programm-Controlling

Die nach dem Pretest überarbeitete Fassung der Erhebungsbogen »Förderung örtlicher AIDS-Hilfen« wurden von den geförderten AIDS-Hilfen vom 01.10. bis 31.12.2001 getestet. Die Auswertung und Rückmeldungen zum Veränderungsbedarf wurden bis Ende Januar 2002 den Bezirksregierungen zugesandt. Am 15.04.2002 wurde die gesamte Auswertung im MFJFG vorgestellt und über notwendige Veränderungen diskutiert. Danach wurden in Absprache mit dem Landesverband die letzten Änderungen vorgenommen. Im Mai wurde die endgültige Fassung an die Zuwendungsnehmer verschickt. Die Erhebungsbögen ersetzen im Jahr 2002 den Sachbericht zum Verwendungsnachweis. Von Seiten des Ministeriums wurde zugesagt, dass auch in den kommenden Jahren die Aus- und Bewertung der Ergebnisse mit den Zuwendungsnehmern gemeinsam erfolge und auf diesen Sitzungen auch über ggf. notwendige Veränderungen der Erhebungsmethode diskutiert werden könne.

Förderung der Selbsthilfe durch die Krankenkassen

Die Ergänzungslieferungen der Sammlung des Paritätischen NRW zur Förderung der Selbsthilfe durch die Krankenkassen wurden den Mitgliedsorganisationen zur Verfügung gestellt.

Veränderungen in der Mitgliedschaft

Für eine Mitgliedschaft interessiert hat sich die AIDS-Hilfe Oberbergischer Kreis e.V. Nicht mehr Mitglied sind die Drogen- und AIDS-Selbsthilfe Bonn e.V. (15.11.2001), die AIDS-Hilfe Ennepe - Ruhr e.V. (Löschung aus dem Vereinsregister: 19.01.2002) sowie die AIDS-Hilfe Kreis Steinfurt e.V. (16.05.2002).

Das Ende ihrer Mitgliedschaft hat auch die AIDS-Hilfe Gelsenkirchen e.V. für den 31.12.02 angekündigt. Trotz stetigem Bemühen ist es in Gelsenkirchen nicht gelungen, die benötigte stabile hauptamtliche Unterstützungsstruktur einzurichten. Das hatte auf Dauer auch Auswirkungen auf die Vereinsstruktur und die Wahrnehmung der Angebote der AIDS-Hilfe Gelsenkirchen. Da im Mai diesen Jahres kein neuer Vorstand gewählt werden konnte, hat deren Mitgliederversammlung entschieden, den Verein Ende 2002 aufzulösen. Wir bedauern dies außerordentlich und bedanken uns an dieser Stelle bei dem auch auf Landesebene immer aktiven und kooperativen Verein ganz herzlich für die langjährige Unterstützung des Landesverbandes.

Immer mehr Mitgliedsorganisationen blicken auf eine Existenz von fünf, zehn oder 15 Jahren zurück. Dies wird häufig zum Anlass genommen, Rückblick zu halten und den Landesverband zur Mitgestaltung einzuladen. Somit entstehen gute Anlässe, außerhalb besonderer Problematiken in Kontakt zu treten und individuelle Entwicklungen wahrzunehmen aber auch regionale Zusammenarbeit aufzugreifen.

Leitbild

Anfang August 2001 hatte die Steuerungsgruppe den ersten Entwurf für das Leitbild der AIDS-Hilfe NRW fertiggestellt. Um den Entwurf in die Mitgliedsorganisationen zu tragen, wurden Ende August drei Treffen der Leitbild-Regionalbeauftragten durchgeführt. In Bonn, Hamm und Gelsenkirchen gab die Steuerungsgruppe, zusammen mit neues handeln, den Regionalbeauftragten einen kurzen Überblick über Theorie und Praxis der Leitbild-Entwicklung sowie über den im Verband vereinbarten Prozess-Ablauf. Danach wurde der erste Entwurf des Leitbilds vorgestellt und den Regionalbeauftragten Tipps zur Umsetzung der Leitbild-Diskussion in ihrer Mitgliedsorganisation gegeben.

Auf den Regionaltreffen wurde schnell deutlich, dass die Leitbild-Diskussion ein sehr zweckdienliches Mittel ist, unterschiedliche Verbandsströmungen ins Gespräch zu bringen. Obwohl es damals nur um einen ersten Eindruck zum Entwurf gehen konnte, entwickelten sich schnell Diskussionen um die zentralen Perspektiven des Verbandes. Themen waren z.B. die Arbeitsteilung zwischen AIDS-Hilfen und schwul-lesbischen Sozialvereinen, die Perspektive des Engagements des Landesverbandes in der Drogenpolitik oder die Notwendigkeit der verstärkten Ressourcenbündelung der Mitglieder.

Mit der Unterstützung durch die lokalen Leitbildbeauftragten haben schätzungsweise 250 Menschen in ihrer Mitgliedsorganisation oder in Arbeitskreisen auf Landesebene den Entwurf kritisch betrachtet und ihre Anregungen, Wünsche und Änderungsvorschläge gesammelt. An den Diskussionsrunden haben die verschiedensten Gruppierungen des Verbandes teilgenommen: Vorstände, Ehrenamtliche, Angestellte der Mitgliedsorganisationen, aber natürlich auch Vertreterinnen und Vertreter der Zielgruppen der AIDS-Hilfe-Arbeit wie JES NRW oder die Landesarbeitsgemeinschaft PositHIV NRW.

Die Rückmeldungen aus den Mitgliedsorganisationen wurden auf drei Treffen der lokalen Leitbildbeauftragten im November 2001 zusammengeführt. Einschätzungen anderer wurden auf regulären Arbeitstreffen erhoben. Will man die Vielzahl der Rückmeldungen kurz zusammenfassen, ist folgendes festzustellen: Das allgemeine Verbandsverständnis ist durchgängig von Vernetzung und Austausch geprägt. Die Vielfalt des Verbandes wird als kreative Grundlage für die Bewältigung der Aufgaben aller verstanden. Auch die prinzipiellen Aufgaben des Verbandes stehen außer Frage: Interessenbündelung sowie Interessenvertretung der Mitglieder auf Landesebene, Entwicklung von Präventionskonzepten und -handlungsansätzen, Anstöße zu Innovation, Mitarbeit bei der Sicherstellung der Finanzierung der Arbeit, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit und fachliche Hilfestellungen sind hier die Stichworte. Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Organisationen sind im Arbeitsverständnis der Mitglieder deutlicher verankert als früher: Anderen Know-how weitergeben und von anderen lernen gehören zur Identität der AIDS-Hilfe NRW.

Nachbesserungsbedarf wurde vor allem in den folgenden Themenfeldern gesehen: Entstehungsgeschichte der AIDS-Hilfe NRW, Rolle der (einzelnen) Mitglieder für den Landesverband, Rolle des Landesverbandes bei Konflikten zwischen Mitgliedern, Definition der Präventionsarbeit (u.a. Ebenen der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention), Formulierungen zur Zusammensetzung der Mitglieder und der Zielgruppen, Aufgabenteilung innerhalb des Verbandes zwischen AIDS-spezifischen Aktionsfeldern und darüber hinaus gehenden Bereichen und die Zusammenarbeit mit dementsprechenden Strukturen, Perspektive der AIDS-Arbeit und der Arbeit des Landesverbandes. Davon abgesehen war man sich einig, dass der Text sprachlich überarbeitet werden muss: Der Text erschien zu kompakt und ein wenig leblos; die Übersichtlichkeit sollte erhöht werden.

Von Januar bis April 2002 stand für die Steuerungsgruppe die Überarbeitung des Entwurfs sowie die Präsentation auf der Mitgliederversammlung im Vordergrund. Das Ergebnis ist die den Mitgliedern mit den Unterlagen zur außerordentlichen Mitgliederversammlung zugegangene Fassung des Leitbilds. Die für den 15. Juni 2002 vorgesehene Mitgliederversammlung musste leider abgesagt werden, da die Anmeldungen der Delegierten nicht in ausreichender Zahl vorlagen. Der neue Termin dieser außerordentlichen MV ist der 17. August 2002.

Schwerpunkt Interkulturelle Arbeit

Der Vorstand der AIDS-Hilfe NRW e.V. hatte im Herbst 2000 die Weiterentwicklung des Themas »Interkulturelles und HIV / AIDS« auf Landesebene als einen seiner Schwerpunkte festgelegt. Ein Ergebnis der Diskussion auf Vorstandsebene war die Einrichtung eines Schwerpunktes »Vernetzung INTER•KULTURELLES« im Arbeitsbereich »Unterstützung der Mitgliedsorganisationen« der Landesgeschäftsstelle der AIDS-Hilfe NRW. Der Arbeitsbereich umfasst allgemeine Fragen und Vernetzung des Themas Interkulturelles (zielgruppenspezifische Aspekte werden nach wie vor in dem jeweiligen Fachbereich zu bestimmten Zielgruppen bearbeitet). Im Berichtszeitraum wurde das Konzept für den Schwerpunkt erstellt und die Mitgliedsorganisationen per Rundbrief diesbezüglich informiert.

Als vorrangige Aufgabenfelder wurden bisher bearbeitet:

Vierteljährlicher Schwerpunkt im Rundbrief der AIDS-Hilfe NRW mit Auswertung der einschlägigen Medien, Recherche und Aufarbeitung besonderer Angebote in den Bereichen Bildung (v.a. interkulturelle Öffnung) und Fachveranstaltungen, Erstellung eines (Alltags-)ExpertInnenpools zur Zusammenarbeit und kulturspezifischen Beratung, Erstellung eines Materialpools.

Außerdem wurde die Beteiligung der AIDS-Hilfe NRW an der Ausstellung im Rahmen des Europride zu »Interkulturelles – Internationales« in diesem Bereich koordiniert und die Ausstellungsschwerpunkte »HIV / AIDS in Europa« und »HIV / AIDS in der Welt« entworfen.

Landesnachweis Ehrenamt

Um die ehrenamtliche Arbeit in Nordrhein – Westfalen zu fördern und zu stärken, hat die Landesregierung den »Landesnachweis soziales Ehrenamt« initiiert. Damit wird es sozialen Institutionen möglich, in einem landesweit abgestimmten Verfahren ehrenamtliches Engagement individuell zu würdigen und zu dokumentieren. Mit einem einheitlichen Formular wird die ehrenamtliche Arbeit beschrieben und bestätigt.

Der Landesverband hat mit der zuständigen Stelle im MFJFG folgendes Verfahren vereinbart: Die Mitgliedsorganisation füllt das entsprechende Formular eigenständig und verantwortlich aus, der Landesverband unterzeichnet den Landesnachweis und stellt sicher, dass die Kriterien der Landesinitiative eingehalten werden. Das Formular kann als Datei oder als Diskette beim Landesverband abgerufen werden.

Informationen / Kontakte / Adressen

Homepage der AIDS-Hilfe NRW

Für die neue Homepage der AIDS-Hilfe NRW wurden im Fachbereich »Unterstützung der Mitgliedsorganisationen« die Texte für verschiedene Seiten in den Themenfeldern Verband, Leitbild und Mitgliedsorganisationen entworfen. Die Arbeit an der geplanten Seite zu besonderen Projekten der Mitglieder, die die konkrete Arbeit vor Ort anhand einiger Schwerpunkte darstellen soll, ist noch nicht abgeschlossen.

Zusammenstellung des AH NRW-Veranstaltungskalenders

Nach wie vor wird monatlich der AH NRW-Veranstaltungskalender erstellt. Neben Veranstaltungen des Landesverbandes enthält er auch interessante Veranstaltungen anderer Träger. Ebenso willkommen sind Fortbildungen, Fachtage u.ä. der Mitgliedsorganisationen – soweit sie auch für Interessierte aus anderen Mitgliedsorganisationen offen sind. Der Veranstaltungskalender wird monatlich auch auf der Homepage der AIDS-Hilfe NRW eingestellt.

Liste der Mitgliedsorganisationen

Halbjährlich wird die Liste der Mitgliedsorganisationen aktualisiert, mit der Adressen und AnsprechpartnerInnen der Mitglieder verbandsintern zur Verfügung gestellt werden.

Fachbereich »Verwaltung / ZSP-Verwaltung / JES-Verwaltung«

Allgemeine Verwaltung Landesgeschäftsstelle

Der Fachbereich allgemeine Verwaltung der Landesgeschäftsstelle, umfasst in der Landesgeschäftsstelle eine halbe Personalstelle. Zur allgemeinem Verwaltungstätigkeit gehören:

Die vollständige Postbearbeitung

Führung des Posteingangsbuch, Weiterleitung an die Geschäftsführung, Verteilung in die Fachbereiche; Sammlung eingehender Post für den Vorstand und deren Versand mindestens 1x pro Woche; technische Betreuung des Frankotypen und das Wegbringen der Ausgangspost. Die Prüfung, Bearbeitung und/oder Weiterleitung, eingehender Belege bzw. bei fehlerhaften Belegen die Monierung. Die Sortierung und Archivierung von allg. Schriftmaterial, (Rundbriefe von DAH, NAH, Infodienst vom DPWV, etc.) sowie das Führen der Postumlaufmappe in der Landesgeschäftsstelle.

Die Telefonzentrale

Annahme und Bearbeitung von allgemeinen Anfragen und - je nach Anliegen - die Weitervermittlung in die Fachbereiche der LGS oder an andere Einrichtungen; Aufnahme von Mitteilungen und deren Weitergabe in die verschiedenen Zuständigkeitsbereiche; Übersicht über den Terminkalender (Terminplanung, An- und Abwesenheit der MitarbeiterInnen) und die Vermittlung an Vertretungen.

Büromaterialverwaltung

Bestandskontrolle, Bestellung, Lieferprüfung von Büromaterial. Bei Büroausstattungsbedarf gehört das einholen und vergleichen von Angeboten zusätzlich zum Ablauf.

Personalverwaltung

die Personalverwaltung beinhaltet u. a. das Führen der Personalakten, die korrekte Abwicklung von Gehaltszahlungen und Sozialabgaben, die Datenabstimmung mit dem Paridienst (Gehaltsservice), die Prüfung und Verwaltung von Lohnsteuerkarten und Jahresmeldungen, die Überwachung der allg. Personalkosten, das Führen von Jahreslisten (Brutto-Personalkosten etc.). Auch die Bearbeitung der Urlaubslisten sei hier erwähnt. Der Kontakt und die Koordination durch den Arbeitsschutz und der BGW (Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege), z. B. bei Arbeitsunfällen, fallen ebenso in diesen Bereich wie der Kontakt zu den Krankenkassen in Beitragsangelegenheiten.

Allgemeine Finanzen

hierzu gehört die Erstellung von Finanzierungsanträgen an das Land für das jeweils kommende Jahr (incl. Haushaltsplan) in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung. Die Verwaltung und zentrale Archivierung von Anträgen, Zuwendungsbescheiden sowie die Kontrolle über fristgerechte Mittelabforderungen und Zahlungseingänge. Schlussendlich die Erstellung der Verwendungsnachweise für die Bereiche: Finanzierung der Landesgeschäftsstelle, Unterstützung der Junkie-Selbsthilfe und des Spritzenaustauschprogramms (Safer Use). Bei Bedarf gehört hier auch die fachliche Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln dazu.

Spendenverwaltung

Prüfung des Spendeneingangs, Erstellung von Spendenquittungen und Dankschreiben, die nach Kenntnisnahme und Unterschrift durch die Geschäftsführung an den/die SpenderIn versandt und in Kopie zentral archiviert werden.

Vereinsangelegenheiten

Verwaltung, Archivierung und Aktualisierung der Vereinsunterlagen (Vereinsregistereintragung, Satzung, MV-Protokolle, Finanz- und Geschäftsberichte, Kassenberichte, Gemeinnützigkeits- und Freistellungsbescheide) in Zusammenarbeit mit Vorstand, NotarIn, Amtsgericht Düsseldorf.

Mitgliedsbeiträge

Überwachung der Mitgliedsbeitragseingänge der Mitgliedsorganisationen des Landesverbandes, die quartalsmäßig in Abhängigkeit der Mitglieder der Mitgliedsorganisation eingehen müssen. Klärung bei Zahlungsdefiziten.

Bank

Führung und zentrale Archivierung des Schriftwechsels mit den Hausbanken und Überwachung der Kontoauszüge, die durch die Geschäftsführung geprüft werden.

Kassenprüfung

Terminkoordination mit den KassenprüferInnen sowie Begleitung und Koordination der Kassenprüfungen.

Die Projektverwaltung Safer Use erfolgt eigenständig durch die Projektmitarbeiterin. Die Verwaltung der ZSP-Projekte erfolgt ebenso durch eine zusätzliche halbe Verwaltungskraft. Alle Fachbereiche und Projekte der AH NRW werden komplett, inklusive Monats- und Jahresabschlüssen (in Zusammenarbeit mit einem Steuerberater) in der AH NRW verwaltet. Hierzu gehören:

Fachbereiche

- Betreuung der Mitgliedsorganisationen
- Unterstützung der landesweiten Positivenselbsthilfe
- Facharbeit Frauen und AIDS
- Facharbeit schwule Männer und AIDS
- Präventionsarbeit
- Facharbeit Drogen/Strafvollzug
- Fachbereich Safer Use (Spritzenaustauschprogramm)
- Unterstützung der Junkie-Selbsthilfe
- Fundraising
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verbandsarbeit
- allg. Verwaltung der Landesgeschäftsstelle
- Herzenslust-Shop

Projekte

- Zielgruppenspezifischen AIDS-Prävention
- Abwicklung von Projekten, die aus landesweiten Spendenaktionen finanziert werden

Allgemeines

In den Bereich der allgemeinen Verwaltung fällt auch die Aufgabe der Erstellung der Verwendungsnachweise für die Bereiche:

- Förderung der Landesgeschäftsstelle
- Unterstützung der Junkie - Selbsthilfe
- Spritzenaustauschprogramm

Besonderheiten

In den Jahren 2001 und 2002 fanden Prüfungen des Landesrechnungshofs, der Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) und eine Außenprüfung des Finanzamt statt. Alle Prüfungen ergaben keine Beanstandungen.

Um den Jahreswechsel entstanden zusätzliche Aufgaben im Rahmen der EURO - Umstellung

Ein Novum in 2001 war auch die erstmalige Beantragung von Fördergeldern nach §20, Abs.4 SGB V - Förderung der Selbsthilfe durch die Krankenkassen. Es wurden bei allen Landesverbänden der Krankenkassen entsprechende Anträge für Projekt - und Pauschalförderungen gestellt. Folgende Einnahmen konnten für 2001 erzielt werden: **Projektförderung** € 3 067,74 - **Pauschalförderung** € 9 254,35

Auch für 2002 wurden entsprechende Anträge gestellt.

Zielgruppenspezifische Prävention – Projektverwaltung

Die verwaltungstechnische Bearbeitung der ZSP - Projekte setzt sich zusammen aus den Bearbeitungsstufen:

- 1. Sammeln, Prüfen und Bearbeiten der Anträge der regionalen und zentralen Projekte**
- 2. Verwaltungstechnische Begleitung der Projekte und Unterstützung der fachlichen Arbeit**
- 3. Prüfung der Verwendungsnachweise und Erstellung des Gesamtverwendungsnachweises**

Hierbei ist eine enge Kooperation mit den MitarbeiterInnen in den regionalen Projekten, den Projektverantwortlichen und KoordinatorInnen in der Landesgeschäftsstelle erforderlich.

1. Sammeln, Prüfen und Bearbeiten der Anträge der regionalen und zentralen Projekte

Neben den zentralen ZSP-Projekten aus dem Landesverband wurden für 2002 insgesamt 33 ZSP-Anträge von regionalen und lokalen AIDS-Hilfen und Vereinen an die AIDS-Hilfe NRW e.V. gestellt. Diese Anträge wurden von den ProjektmitarbeiterInnen gesichtet und geprüft. Im Anschluss an diese Vorprüfung wurden sämtliche AntragsstellerInnen zu einem ZSP-Projektforum eingeladen, bei dem jedes Projekt die Möglichkeit hatte, sich kurz vorzustellen und die Projektinhalte und -zielsetzungen darzulegen. Ziel dieser Foren war es, die Projekte untereinander bekannt und Vernetzungs- und Synergieeffekte nutzbar zu machen. Gleichzeitig dienten diese Projektforen als Entscheidungshilfe für den Vorstand der AIDS-Hilfe NRW e.V. über die Projektmittel. Zur Unterstützung bei der Entscheidungsfindung hatte der Vorstand hierfür einen Projektbeirat einberufen, der die Projekte kritisch inhaltlich betrachtete und fachlich bewertete. Hierdurch wurden eine hohe Transparenz und Fachlichkeit bei der Mittelverteilung gesichert.

Insgesamt werden 2001 33 regionale Projekte aus dem Bereich der zielgruppenspezifischen Prävention in ganz NRW gefördert. Hiervon entfielen 16 Projekte auf den Bereich schwule Männer, davon 11 auf den Bereich Herzenslust, 13 in den Bereich Frauen und vier Projekte sind bereichsübergreifend.

2. Verwaltungstechnische Begleitung der Projekte und Unterstützung der fachlichen Arbeit

Nach der Beschlussfassung über die Verwendung der ZSP-Mittel 2001 wurden mit allen regionalen Projektträgern Projektverträge abgeschlossen. Diese mussten vorbereitet, versandt und nach Eingang bearbeitet werden. Ebenso zählte die Auszahlung der Mittelabforderungen zu den Aufgaben. Gleichzeitig stand die Verwaltungskraft als Schnittstelle zwischen den Projekten und der fachlichen Begleitung in der Landesgeschäftsstelle und zur Beratung und Unterstützung bei Fragen der verwaltungstechnischen und organisatorischen Umsetzung zur Verfügung.

Bei der Umsetzung der landesweiten ZSP-Projekte unterstützte die Verwaltung die ProjektmitarbeiterInnen der Geschäftsstelle in ihren Projekten durch Zuarbeitung und Beratung sowie in der organisatorischen Umsetzung der Projekte. Ferner zählten die buchhalterische Umsetzung und die Begleitung sowie der Abgleich bei der Haushaltsüberwachung zu den Aufgaben des Verwaltungsbereiches.

3. Prüfung der Verwendungsnachweise und Erstellung des Gesamtverwendungsnachweises

Nach Abschluss der Projekte des Jahres 2000 wurden die Verwendungsnachweise der regionalen und zentralen Projekte überprüft und zu einem Gesamtverwendungsnachweis zusammengestellt. Hierbei nahm vor allem die Prüfung der regionalen Verwendungsnachweise einen breiten Raum ein. Nach dem Rücklauf der Unterlagen Anfang des Jahres wurden alle eingereichten Verwendungsnachweise durchgesehen und überprüft. Dabei wurden die Belege mit den Kriterien der Zielgruppenspezifischen Prävention und den Erfordernissen der ANBest-P sowie des Landesreisekostengesetzes und der Haushaltsordnung geprüft. Bei der Vielzahl der Projekte und der eingereichten Belege nahm die Bearbeitung der Verwendungsnachweise einen langen und intensiven Zeitraum der Verwaltungsstelle in Anspruch.

So waren bei einer Vielzahl von Projekten Nachfragen und Nachbesserungen nötig, die mit den Projektträgern abgestimmt werden mussten. Der Kontakt zu den regionalen Projekten sowie deren Beratung ist eine der zentralen Aufgaben der Verwaltungsstelle, um bei Fragen und Problemen Hilfestellung bieten zu können und gleichzeitig eine ordnungsgemäße Projektabwicklung sicherzustellen.

Projekte JES NRW – Projektverwaltung

Für das Jahr 2001 wurden Mittel des Landes Nordrhein-Westfalen für die Arbeit der Junkie-Selbsthilfe-Förderung, sowohl auf regionaler, wie auch überregionaler Basis zur Verfügung gestellt. Diese Mittel wurden von der AIDS-Hilfe NRW zentral verwaltet und unter Mitwirkung vorhandener JES Strukturen regional zur Förderung der Selbsthilfe eingesetzt. Durch zentrale Projekte, die bei der AIDS-Hilfe NRW angesiedelt waren, wurden weiterhin Projekte von überregionaler Bedeutung gefördert.

Analog zum Verfahren im Bereich Zielgruppenspezifische Prävention wurde ein zentrales Vergabeverfahren mit Projektforum, Beirat und zentraler Mittelverwaltung eingerichtet. Dies findet auf Basis von ca. 10 Wochenstunden seine Umsetzung.

Die verwaltungstechnische Bearbeitung der JES NRW - Projekte setzt sich zusammen aus den Bearbeitungsstufen:

- 1. Sammeln, Prüfen und Bearbeiten der Anträge der regionalen Projekte**
- 2. Verwaltungstechnische Begleitung der Projekte und Unterstützung der fachlichen Arbeit**
- 3. Prüfung der Verwendungsnachweise und Erstellung des Gesamtverwendungsnachweises**

Hierbei ist eine enge Kooperation mit den MitarbeiterInnen in den regionalen Projekten und den Projektverantwortlichen und KoordinatorInnen in der Landesgeschäftsstelle erforderlich.

1. Sammeln, Prüfen und Bearbeiten der Anträge der regionalen Projekte

Neben den zentralen ZSP-Projekten aus dem Landesverband der AIDS-Hilfe NRW wurden 2001 insgesamt 14 JES NRW-Anträge für 2002 von lokalen JES-Gruppen bzw. AIDS-Hilfen an die AIDS-Hilfe NRW gestellt. Diese Anträge wurden von den ProjektmitarbeiterInnen gesichtet und geprüft.

Im Anschluss an diese Vorprüfung wurden sämtliche AntragsstellerInnen zu einem JES NRW-Projektforum eingeladen, bei dem jedes Projekt die Möglichkeit hatte, sich kurz vorzustellen und die Projektinhalte und -zielsetzungen darzulegen. Ziel dieser Foren war es, die Projekte untereinander bekannt zu machen und Vernetzungs- und Synergieeffekte nutzbar zu machen. Gleichzeitig dienten diese Projektforen als Entscheidungshilfe für den Vorstand der AIDS-Hilfe NRW e.V. über die Projektmittel.

Zur Unterstützung bei der Entscheidungsfindung hatte der Vorstand hierfür einen Projektbeirat einberufen, der die Projekte kritisch inhaltlich betrachtete und fachlich bewertete (siehe auch beiliegende Dokumentation zum JES NRW-Projektforum). Hierdurch wurden eine hohe Transparenz und Fachlichkeit bei der Mittelverteilung gesichert.

Insgesamt wurden 2001 14 regionale Projekte aus dem Bereich der zielgruppenspezifischen Prävention in ganz NRW gefördert.

2. Verwaltungstechnische Begleitung der Projekte und Unterstützung der fachlichen Arbeit

Nach der Beschlussfassung über die Verwendung der JES NRW-Mittel 2001 wurden mit allen regionalen Projektträgern Projektverträge abgeschlossen. Diese mussten vorbereitet, versandt und nach Rücklauf bearbeitet werden. Ebenso zählte die Auszahlung der Mittelabforderungen zu den Aufgaben. Gleichzeitig stand die Verwaltungskraft als Schnittstelle zwischen den Projekten und der fachlichen Begleitung in der Landesgeschäftsstelle und zur Beratung und Unterstützung bei Fragen der verwaltungstechnischen und organisatorischen Umsetzung zur Verfügung.

Bei der Umsetzung der landesweiten JES NRW-Projekte unterstützte die Verwaltung die ProjektmitarbeiterInnen der Geschäftsstelle in ihren Projekten durch Zuarbeitung und Beratung sowie in der organisatorischen Umsetzung der Projekte. Ferner zählten die buchhalterische Umsetzung und die Begleitung sowie der Abgleich bei der Haushaltsüberwachung zu den Aufgaben des Verwaltungsbereiches.

3. Prüfung der Verwendungsnachweise und Erstellung des Gesamtverwendungsnachweises

Aufgrund der erstmaligen Durchführung der Maßnahme war die Erstellung des Gesamtverwendungsnachweises im Jahr 2002 mit besonderem Aufwand verbunden. Da einige Projektträger erstmalig Landesmittel verwendeten war hier einer hoher Beratungs- und Prüfungsaufwand zu verzeichnen.

Es wurden für die teilnehmenden JES Gruppen eine Informationsveranstaltung zum Thema Umgang mit öffentlichen Mitteln organisiert und durchgeführt. Hauptthemen waren grundsätzliche Erläuterungen zu Belegen und Abrechnungsvoraussetzungen, sowie die Formulierung von Anträgen und deren Aufbau.

Fachbereich »Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising«

Die Aufgaben des gesamten Arbeitsbereichs werden in der Landesgeschäftsstelle vom Mitarbeiter für Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit und dem Pressesprecher in Kooperation mit dem Landesgeschäftsführer gemeinsam wahrgenommen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Arbeitsfeld AIDS hat sich in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt, nicht nur durch die vielfältigen Kombinationstherapien, die das Krankheitsbild massiv verändert haben. Neue Herausforderungen im Bereich der Prävention sind genauso zu verzeichnen und hier insbesondere im Bereich »Migration«. Im Gegensatz dazu nimmt das Thema AIDS in den Medien immer weniger Raum ein. Dennoch konnte im vergangenen Jahr ein kontinuierliches Interesse von Journalistinnen und Journalisten an der Arbeit der AIDS-Hilfe festgestellt werden. Insbesondere im Frühjahr 2002 wurden im Zusammenhang mit der Verhängung der Haushaltssperre vermehrte Anfragen an die AIDS-Hilfe NRW bezüglich der HIV-Prävention verzeichnet.

Ereignisse wie der Welt-AIDS-Tag, der Christopher-Street-Day sowie die Welt-AIDS-Konferenz in Barcelona veranlassen Redaktionen, Artikel zum Thema HIV und AIDS zu veröffentlichen.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gestaltet sich auf verschiedenen Ebenen. Neben der regelmäßigen Veröffentlichung von Presseinformationen zu aktuellen Themen und Ereignissen, kontaktierte der Pressesprecher im Rahmen seiner Tätigkeit für das Herzenslustprojekt regelmäßig die Redaktionen der drei größten Schwulenzeitungen in NRW. Hier konnten verschiedene Themen im Zusammenhang mit HIV und AIDS sowie schwuler Prävention platziert werden. Außerdem unterstützten die beiden Kollegen andere Arbeitsbereiche in ihrer Öffentlichkeitsarbeit, etwa im Frauenbereich, der JES-Selbsthilfe oder dem Bereich Drogen / Strafvollzug.

Im zurückliegenden Berichtszeitraum verstärkten wir unser Engagement im Bereich Internet. Die AIDS-Hilfe NRW nahm sich verstärkt des Internetangebots für junge Schwule »Rein ins Vergnügen« an, außerdem wurde die Homepage der AIDS-Hilfe NRW einem Relaunch unterzogen. Eine Überarbeitung der Herzenslusthomepage steht noch aus.

Jahrespressekonferenz

Am 28. August 2001 veranstaltete die AIDS-Hilfe NRW ihre jährliche Pressekonferenz im Pressezentrum des Düsseldorfer Landtags. Im Zentrum der Berichterstattung stand in diesem Jahr die interkulturelle Arbeit in AIDS-Hilfen. Die Anwesenheit zahlreicher Vertreterinnen und Vertreter der Medien unterstrichen die Bedeutung, die das Thema Migration inzwischen für die Gesellschaft erlangt hat. Neben der Berichterstattung in Printmedien und Hörfunknachrichten wurden mehrere Interviews in Hörfunkmagazinen, zum Teil live, gesendet.

Pressesprecher der AIDS-Hilfe NRW

Um die Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes stärker zu konturieren, hat der Landesvorstand auf Vorschlag der Geschäftsführung Ende 2001 die Funktion des Pressesprechers eingeführt und Guido Schlimbach mit dieser Aufgabe betraut. Damit ist der »alte« Mitarbeiter für Öffentlichkeitsarbeit der »neue« Pressesprecher der AIDS-Hilfe NRW.

Welt-AIDS-Tag

Im Vorfeld des 1. Dezembers veröffentlichte der Landesverband eine Presseinformation zum Thema »AIDS-Hilfe NRW zum Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember mit neuem Internetauftritt / 40 000 Zugriffe pro Monat / Landesverband der AIDS-Hilfen erinnert an Präventionsbotschaften«.

Hier informierten wir die Presse über die aktuelle Entwicklung der Krankheit, die neuesten Zahlen sowie die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Präventionsarbeit. Gleichzeitig stellten wir die neu gestaltete Homepage des Landesverbands vor und wiesen auf zahlreiche Veranstaltungen zum Welt-AIDS-Tag in den Regionen hin.

Frauen und AIDS in NRW

Zum Internationalen Frauentag am 08.03.2002 wies die AIDS-Hilfe NRW auf die Neuauflage des Info-pools »Frauen und AIDS in NRW« hin. Diese Zusammenstellung von Adressen zahlreicher Anlaufstellen für Frauen in Nordrhein-Westfalen sowie eine Übersicht über Materialien und Literatur zu HIV und AIDS können sowohl in gedruckter Form eingesehen als auch auf der Homepage der AIDS-Hilfe NRW unter <http://nrw.aidshilfe.de> abgerufen werden. Zusätzlich stellte die AIDS-Hilfe NRW der Presse eine Reihe von Artikeln zum Thema Frauen und AIDS in NRW zum kostenlosen Abdruck zur Verfügung.

Herzenslust-News

Im Berichtszeitraum wurden in den Schwulenzeitungen QUEER und BOX noch drei Ausgaben der Herzenslust-News veröffentlicht. Im September stand die Toleranz zu »Randgruppen« in der Schwulenszene unter dem Titel »Die Schublade des Regenbogens« im Mittelpunkt. Im November ging es um unterschiedliche Beziehungsformen unter dem Motto »Vorsicht Nähe!« und im Januar näherten wir uns der Frage nach dem »Heimatland schwule Szene??« anhand des Berichts eines Strichers in der Kölner Altstadt und hielten Rückblick auf 25 Ausgaben der Herzenslust-News. Mit dieser Ausgabe beendeten wir die Veröffentlichungen in dieser Form, um uns anderen Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit zuwenden zu können.

Herzenslust: Anzeigen und Pressearbeit

Seit März 2002 veröffentlichen wir Herzenslust-Anzeigen in den drei Schwulenzmagazinen BOX, QUEER und RiK. Herzenslust im Internet, die Kampagne »Die Szene bist Du!«, das Internetangebot »Rein ins Vergnügen«, ein Aufruf zum »Runden Tisch« sowie »Herzenslust im Sommer – live auf CSDs und Straßenfesten« waren die Themen. Infolge der Haushaltssperre wurde die Schaltung dieser Anzeigen ab Juli bis auf weiteres eingestellt, da die Finanzierung nicht gewährleistet werden konnte.

Neues Corporate Design der AIDS-Hilfe NRW e.V.

Anfang 2002 gab der Vorstand der AIDS-Hilfe NRW die Entwicklung eines neuen Logos bzw. Corporate Design in Auftrag. Als Sponsor konnte die Agentur Leven + Hermann in Köln gewonnen werden.

Die verbandsinterne Präsentation der neuen Wort-Bild-Marke erfolgte über den Rundbrief der AIDS-Hilfe NRW. Im Rahmen des CSD-Empfangs des Schwulen Netzwerk und der AIDS-Hilfe NRW am 06. Juli 2002 im Kölner KOMED-Saal trat die AIDS-Hilfe NRW erstmals mit ihrem neuen Logo in der Öffentlichkeit auf. Zum 08. Juli 2002 erfolgte die Umstellung in der Landesgeschäftsstelle und allen anderen Gremien und Organisationen.

Die wichtigsten Kriterien, die das Logo erfüllen musste, waren die Entwicklung einer Wort-Bildmarke mit dem »A« der Deutschen AIDS-Hilfe, mit der Schreibweise AIDS-HILFE NRW E.V., mit der Farbe HKS 7 (orange), die sich sehr gut als Gestaltungsmittel im Print sowie im Bereich neue Medien einsetzen und die sich sowohl farbig als auch schwarz/weiß und positiv/negativ verwenden ließe. Außerdem sollte das Logo Offenheit und Stärke demonstrieren, weder schwul noch lesbisch noch hetero wirken, einbinden statt ausgrenzen, Hoffnung statt Krankheit und Tod symbolisieren sowie dem neuen Leitbildes Landesverbandes ein passendes Gesicht verleihen.

In Auftrag gegeben wurde die Entwicklung des Corporate Design für die Geschäftsausstattung, eine Präsentationsmappe / Selbstdarstellungsbroschüre, den bestehenden Internet-Auftritt inklusive einer integrierten Systemschrift für allgemeine Korrespondenz.

Neue Selbstdarstellungsbroschüre der AIDS-Hilfe NRW e.V.

Im Rahmen der Entwicklung des neuen Corporate Designs sowie des Leitbildprozesses konnte auch an die Umsetzung einer neuen Selbstdarstellungsbroschüre der AIDS-Hilfe NRW gedacht werden.

Im Gegensatz zu der alten Broschüre des Landesverbandes, der »Nr.1« der Reihe »Stichwort AIDS«, ist für die neue Selbstdarstellung geplant, diese in Form unterschiedlicher Module zu entwickeln. Inhaltlich wird sich die Gliederung der einzelnen Module an der thematischen Unterteilung in »Lebenswelten« orientieren. Sinn und Zweck dieser Module ist, eine größtmögliche Aktualität und Flexibilität im Transport von Themen und Inhalten der jeweiligen Fachbereichsarbeit zu ermöglichen. Die Themen im einzelnen: Verband und LGS, Leitbild, HIV & AIDS, Schwule, Drogen, Frauen, Strafvollzug, Jugend und Migration.

AIDS-Hilfe NRW online • <http://nrw.aidshilfe.de>

Das Internet ist für den Landesverband AIDS-Hilfe NRW ein unverzichtbares Medium, seine unterschiedlichen Aufgaben- und Arbeitsschwerpunkte, Termine und Informationen zu präsentieren.

Nach drei Jahren entsprach unsere bestehende Internetpräsenz nicht mehr dem aktuellen Standard und wurde dem Arbeitsumfang und neuen Aufgaben der AIDS-Hilfe NRW nicht mehr gerecht. Somit erfolgte eine inhaltlich, strukturell und grafisch komplette Überarbeitung der Internetseiten. Das entsprechende Briefing der Agentur und das konzeptionelle Strukturmodell wurde vom Arbeitsbereich erarbeitet. Der Entwurf der grafischen Gestaltung der Seiten wurde von der Firma »maxmoon« umgesetzt. Hier ist ein deutlich strukturiertes, modernes Layout entstanden, das weitestgehend eine Betreuung seitens der AIDS-Hilfe ermöglicht und eine Präsentation über einen Zeitraum von drei bis vier Jahren gewährleistet, ohne dass das Konzept veraltet wirkt.

Die Erstellung und Überarbeitung der hier eingestellten Texte wurden von den jeweiligen FachkollegInnen erstellt. Die redaktionelle Überarbeitung und Endabnahme ebenso wie die Projektabwicklung erfolgte durch den Fachbereich. Die neuen Seiten machen mehr deutlich, welche unterschiedlichen Arbeitsbereiche und Themenschwerpunkte die Arbeit des Landesverbandes ausmachen.

Auf den Seiten sollen sich allgemein Interessierte, die Fachöffentlichkeit, Presse, aber auch interessierte Sponsoren über die Arbeit der AIDS-Hilfe NRW informieren können. Der Internetauftritt selbst soll über die Schaltung von Werbebannern verschiedener Unternehmen finanziert werden. Die im Kontext dieses Relaunchs geplante Sponsorenakquise wird jetzt umgesetzt. Die Online-Schaltung der Homepage der AIDS-Hilfe NRW erfolgte zum Welt-AIDS-Tag 2001.

HERZENSLUST online • <http://www.herzenslust.org>

Virtuelle Schwulengruppe, Online-Beratung, Chat, AIDS-Prävention im Internet sind Stichworte, die mit Herzenslust verbunden sind. Die zunächst von der Herzenslust-Gruppe Mülheim/Oberhausen aufgebaute Herzenslust - Homepage wurde ab 1997 landesweit fortgeführt. Eine eigene Domain für das landesweite Herzenslust-Projekt wurde geschaltet: <http://www.herzenslust.org>. Der Domainname www.herzenslust-nrw.de wurde ebenfalls geschaltet. Für 2002 ist eine vollständige Überarbeitung der homepage vorgesehen.

Mittlerweile finden sich neben den eigentlichen HERZENSLUST-Seiten verschiedene Adressen im Internet, die mit HERZENSLUST im Zusammenhang stehen. Dabei wird auf die unterschiedlichen Zielgruppen unserer Arbeit eingegangen.

REIN INS VERGNÜGEN online • <http://www.herzenslust.org/riv>

Um dem bleibenden Risiko der Neuinfektion bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu begegnen, unternahm die AIDS-Hilfe NRW 1999 einen weiteren Vorstoß ins Internet mit einer neuen Webseite für jüngere Schwule und alle, die sich jung fühlen. Unter dem Titel »Rein ins Vergnügen« (RiV) kann sich im Schutz der Anonymität über Sex, Erotik und Beziehungen informiert werden. Fakten, Tipps und Meinungen bestimmen hier das Bild. Inzwischen können 365.000 Zugriffe pro Monat verzeichnet werden. Redaktionell wie optisch bietet RiV viel neues.

Beispielsweise ein Produkttest: Erfahrungsberichte und Statements von vielen jungen und einigen älteren Schwulen zu Kondomen, Gleitgels, Cruisingpacks, Dildos, Vakuumpumpen, Plugs und Sex-Toys. Praktisch und alltagstauglich sind auch die Rezepte unter dem Titel »Liebesmahl«. Beim Strip-Poker mit Fragen zu AIDS entledigt sich der abgebildete Mann bei jeder richtigen Antwort eines Kleidungsstücks. In einer Galerie lassen sich künstlerische Männerfotos sowie lustige Cartoons anschauen und downloaden. Die Rückmeldung per Email lässt darauf schließen, dass sich auch viele Nicht-Schwule auf diesen Seiten informieren. Die Redaktion liegt inzwischen bei der AIDS-Hilfe NRW.

NRW-Rundbrief

Neben der externen Öffentlichkeit spielt die interne Verbandskommunikation eine nicht zu unterschätzende Rolle. Der alle vierzehn Tage erscheinende Rundbrief erfüllt hier trotz neuer Kontaktmöglichkeiten wie E-Mails und E-Groups die entscheidende Informationsfunktion. Vorstand, Geschäftsführung sowie alle Arbeitsbereiche tragen den Inhalt dieses Rundbriefs zusammen. Koordiniert wird er im Arbeitsbereich Öffentlichkeitsarbeit. Die Adressaten sind alle Mitgliedsorganisationen sowie eng mit der AIDS-Hilfe NRW kooperierende Personen und Organisationen.

CSD 2002

Auch im Jahr 2002 gab die AIDS-Hilfe NRW gemeinsam mit dem Schwulen Netzwerk NRW einen Empfang aus Anlass des Kölner CSD. In diesem Jahr konnten wir über 350 Gäste aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Kultur und Presse begrüßen, darunter die stellvertretende Ministerpräsidentin von Schleswig-Holstein, die Landesfamilienministerin Anne Lütkes, der Kölner Regierungspräsident Jürgen Roters, die Bürgermeisterin der Stadt Köln Angela Spitzig, die Bundesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Claudia Roth, Abgeordnete aus Bundestag, Landtag und Kommunalparlamenten sowie eine große Zahl an Journalistinnen und Journalisten. Darüber hinaus kamen zahlreiche Mitglieder der Herzenslust-Teams zum Empfang, der auch Lobbygesprächen für die schwule Prävention und AIDS-Hilfe-Arbeit dienen soll. Die Gummibärchen der AIDS-Hilfe Bonn traten mit ihren farbenfrohen Kostümen sichtbar in Erscheinung und Check-up Köln präsentierte die große »Die Szene bist Du«-Wand. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erfolgte über die AIDS-Hilfe NRW.

Fundraising

Sponsorenakquise

Neben verschiedenen Großprojekten, für die Kooperationspartner gesucht werden, ergibt sich aus der alltäglichen Arbeit der AIDS-Hilfe NRW für die unterschiedlichsten Bereiche die Notwendigkeit, kurz- und mittelfristig Sponsoren und Kooperationspartner zu akquirieren. Dieses Aufgabenfeld gehört zu den originären Arbeiten des Fachbereichs Fundraising und wird hier kontinuierlich umgesetzt.

Regionaler Spendenfonds

Mittel aus Spendeneinnahmen landesweiter Projekten, die anteilig in den so genannten Regionalen Spendenfonds fließen, sind im Berichtszeitraum nicht ausgeschüttet worden. Zu diesem gerade durch die Kooperation mit dem Fährunternehmen Stena Line sehr erfolgreichen Projekt, ist 2002 eine Dokumentation erstellt worden. Die Projektkoordination und Produktion erfolgte über den Bereich Fundraising. Diese Dokumentation soll nur in einer kleinen Auflage erscheinen und zur Sponsorenakquise dienen.

The White Party

Die erfolgreiche Idee der AIDS-Hilfe-Organisationen in den USA wird nun seit einigen Jahren auch in Europa umgesetzt. Hier in Köln wurde diese Veranstaltung zugunsten der AIDS-Hilfe NRW e.V. drei

Jahre lang realisiert. Im September 2001 fand die vorerst letzte Party statt. Nach einer längeren Pause und mehreren Wechseln in der Veranstaltungsorganisation und -abwicklung waren für das Jahr 2002 einige Veranstaltungen geplant. Die Abtretung der Rechte an der White Party an einen niederländischen Veranstalter hat zur Folge, dass derzeit nicht geklärt ist, in wie weit der Benefiz-Charakter der Party aufrecht erhalten werden kann und welchen Projekten die evtl. aus der Party resultierenden Spendeneinnahmen zugute kommen werden.

RED RIBBON NIGHT

Das ursprünglich geplante Benefiz-Party-Konzept »RedRibbonNight« konnte zum Welt-AIDS-Tag 2002 aus organisatorischen Gründen leider nicht umgesetzt werden. Bislang ist noch nicht geklärt, ob zum Welt-AIDS-Tag 2002 diese Veranstaltung stattfinden wird.

Layout und Druck im Hause

Auch im vergangenen Jahr wurden im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit Layout- und Druckarbeiten für unterschiedliche Projekte des Landesverbandes in Eigenregie vorbereitet oder umgesetzt. Ein Hauptaspekt der Einrichtung eines solchen Arbeitsplatzes war die Möglichkeit, kostengünstig und relativ flexibel Layoutarbeiten und Druckarbeiten mit geringer Auflage eigenständig zu realisieren.

Folgende Drucksachen wurden bearbeitet: Dokumentation des Leitbildprozesses, Leitbildzeitung, Ausstellung Migration, Dokumentation Stena-Line, Cruising-Packs, Care-Packs, Layout Frauen-Infopool, Flyer LAG Frauen + Einleger, Grußkarten, Visitenkarten etc.

EDV-Netzwerk-Betreuung

Mit Einrichtung des neuen Netzwerkes in der Landesgeschäftsstelle wurde die damit verbundene koordinierende Betreuung und Kommunikation mit unserem Netzwerk-Administrator in den Bereich Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising gelegt.

Adressverwaltung / Aufbau Adressdatei

Angestoßen vom Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising wird der Aufbau einer einheitlichen Adressdatenbank der Landesgeschäftsstelle angestrebt.

Aufbau Fotoarchiv

Im Zuge der Einrichtung des Netzwerkes wurde auch die Erstellung eines digitalen Fotoarchivs für die Landesgeschäftsstelle begonnen. Aufgrund des recht großen Umfangs des bestehenden Archivs wird die Abwicklung noch bis Ende 2002 dauern.

»Interessenvertretung / Vernetzung«

Ein wesentliches Aufgabengebiet des Landesverbandes war auch im Berichtszeitraum die Interessenvertretung seiner Mitgliedsorganisationen und der Interessen der Menschen mit HIV und Menschen mit AIDS in Nordrhein-Westfalen. In der Landesgeschäftsstelle wird dieser Arbeitsbereich einerseits verantwortlich im Bereich der Geschäftsführung umgesetzt, andererseits sind auch alle anderen Facharbeitsbereiche in diese Aufgabenstellung eingebunden.

Zur Umsetzung dieser Interessen wurden in 2001 / 2002 im wesentlichen folgende landesweite / bundesweite Vernetzungsstrukturen genutzt:

- Landeskommision AIDS
- Wittener Kreis - Facharbeitskreis der Landesverbände in der Gesundheitsselbsthilfe im Paritätischen NRW
- FAK Sucht im Paritätischen NRW
- Koordinierende AG Suchtselbsthilfe NRW
- PatientInnen-Netzwerk im Paritätischen NRW
- Landesgesundheitskonferenz NRW (LGK)
- Vorbereitender Ausschuss der LGK
- DAH-Ländertreffen
- DAH-Delegiertenrat

Darüber hinaus wurden durch regelmäßige Kontakte mit dem Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit (MFJFG), in den Bereichen AIDS, Drogen und Gesundheitsselbsthilfe unsere Interessen eingebracht.

Durch Fachgespräche im Gesundheitsministerium und mit den sozialpolitischen Sprechern von Bündnis 90 / Die Grünen und der SPD im Landtag, konnten positive Entwicklungen im Bereich der Bereitstellung von Finanzmitteln für das Haushaltsjahr 2002 erzielt werden. So ist es gelungen, dass in 2002 wieder ZSP-Mittel in Höhe von insgesamt € 690 000,00 bereitgestellt wurden (für kommunale und freien Träger). Für den Zeitraum 2002 – 2003 wurden Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von jeweils € 400 000,00 ausgesprochen.

Gleichzeitig hatte der Landtag eine sogenannte globale Minderausgabe in Höhe von ca. 400 Mio. € beschlossen, die durch Einsparungen in den Fachministerien zu erwirtschaften sind. Für den AIDS-Etat war es im MFJFG bis zum Mai 2002 gelungen, eine vollständige Umsetzung der Etatansätze zu ermöglichen. Entsprechende Zuwendungsbescheide wurden vorbereitet. In dieser Situation sprach der Finanzminister am 21.05.2002 eine Haushaltssperre aus, die die Bereiche ZSP, JES-Selbsthilfe, Spritzenautomatenprojekt und JES-Koordination mit einem Finanzvolumen von € 500 000,00 vollständig betraf.

Der Landesverband war in Besonderer Weise betroffen, weil er in den ersten fünf Monaten bereits Verpflichtungen für »laufende Projekte« (z.B. Kontaktladen JES Düsseldorf) übernommen hatte und auch für die laufenden Kosten der Landesgeschäftsstelle bis Mai 2002 keine Landesmittel ausgezahlt worden waren. Durch die Betriebsmittelrücklage konnte diese Situation ohne dramatische Einschränkungen überstanden werden.

Mit vielfältigen Aktionen machten wir auf die katastrophalen Auswirkungen der Haushaltssperre aufmerksam, u.a. konnten wir den CSD in Köln für Aktionen nutzen. Aus dem Bereich der Landesarbeitsgemeinschaft PositHIV NRW wurde erfolgreich eine Unterschriftensammlung gegen die Sperre initiiert.

Es ist zu hoffen, dass in den nächsten Wochen zumindest eine Teilentsperrung der Förderung erfolgt. Für das Spritzenautomatenprojekt und die JES-Fachstelle ist dies bereits geschehen.

Für den Bereich der JES-Selbsthilfe NRW wurde erstmalig im Jahr 2001 ein Rahmenantrag für diesen Bereich durch das MFJFG gefördert. Der entsprechende Antrag für 2002 liegt in der Haushaltssperre. Dadurch sind die Projekte in Düsseldorf und Duisburg existenziell bedroht.

Die Arbeit des Landesverbands in Projekten

»Unterstützung der JES-Selbsthilfe«

»Unterstützung der JES - Gruppen in Nordrhein-Westfalen«

Wie schon in den vorangegangenen Jahren bildet der persönliche Kontakt mit den JES-Gruppen innerhalb NRW die Basis für eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit. Dies beinhaltet eine intensive Kontaktpflege, da die Sensibilität auch aufgrund negativer Vorerfahrungen groß ist. Neben Telefonanrufen und dem schriftlichen Kontakt gehören hierzu auch persönliche Besuche der Gruppen vor Ort. Eine besondere Herausforderung stellt hierbei der recht häufige Wechsel der jeweiligen AnsprechpartnerInnen dar.

Inhaltliche Schwerpunkte der Unterstützung und Beratung lassen sich unter folgenden Überschriften zusammenfassen:

- Aufbau und Zusammenhalt der Selbsthilfegruppe
- Vernetzung (s. A.1)
- Selbsthilfe
- Profil- und Selbstverständnis (Entwicklung, Erhalt, Hinterfragen)
- Aufbau einer Gruppen-Struktur
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit in regionalen Strukturen
- Grundlagen der Vereinsführung / Vereinswesen
- Finanzierungsmöglichkeiten
- Probleme mit laufender Finanzierung
- Bildung / Information
- Differenzen der Gruppen-Mitglieder
- Verwaltung
- Adressenpflege

Landesweite Vernetzung

Nachdem bereits im Vorjahr die JES-Gruppen einen Beschluss zur Gründung des Landesverbands JES NRW gefasst hatten, konnten die ersten Umsetzungsschritte über eine Arbeitsgruppe des »Runder Tisch JES NRW« zunächst eine Satzung erarbeiten. Die Fertigstellung erfolgte in Teilschritten, da sie immer wieder dem gesamten Gremium vorgestellt und von diesem gegebenenfalls überarbeitet wurde. Eine letzte Prüfung über das Registergericht ergab keine tiefgreifenden Änderungsvorschläge. Der Gründungszeitpunkt ist für September 2002 vorgesehen. Die gemeinsamen Vorbereitungen und Beratungen zur Beantragung und Umsetzung der Landesmittel liefen nicht immer völlig konfliktfrei ab, unterstützten jedoch den Vernetzungsprozess der Gruppen.

Organisationen und Projekte

Das Jahr 2001 war geprägt von einer Phase der Neuorientierung. Der Verein JES Düsseldorf e.V. konnte sich, nach intensiver Vorbereitung und Begleitung durch den vorübergehenden Projektträger AIDS-Hilfe NRW e.V. (08/1999 – 07/2001), im April 2001 neu gründen. Das Ziel der zeitlich begrenzten Projektträgerschaft umfasste drei konkrete Punkte:

1. Erhalt, Aufbau und Stabilisierung der Selbsthilfe drogengebrauchender Menschen in Düsseldorf.
2. Konzeptionelle Änderungen, die vorangegangene Fehlerquellen berücksichtigt.
3. Herstellung einer tragfähigen Struktur, Unterstützung einer neuen Vereinsgründung und späteren Übernahme der Projektträgerschaft durch den heutigen Verein.

Während im ersten Halbjahr des Jahres 2001 hier vor allem die Unterstützung bei der Vereinsgründung und Entwicklung einer Konzeption mit klarer Ausrichtung auf Selbsthilfe und eine Kontaktaufnahme sowie Kontaktpflege auf der kommunalen Ebene anstand, konnten im zweiten Teil des Jahres 2001 mittels Informationsveranstaltungen MitmacherInnen gewonnen werden.

Die Übergabe der Projektträgerschaft auf den Verein JES Düsseldorf e.V. wurde im Rahmen einer offiziellen Verabschiedung / Begrüßung am 28. Juni 2001 begangen und genutzt, um kommunale Kontakte zu pflegen und den Bekanntheitsgrad über Pressehinweise zu steigern.

Im 2. Halbjahr 2001 und 1. Halbjahr 2002 beantragte der neue Verein Fördermittel aus dem Rahmenantrag der AIDS-Hilfe NRW e.V. zur »Förderung der JES Selbsthilfe NRW«. Neben der Grundsicherung, Renovierung und teilweise erforderlichen Neuausstattung beschäftigte sich der Verein mit einem neuen Präventions-Projekt, der »mobilen Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit«, was seither erfolgreich läuft.

Der Junkie-Bund Köln e.V. (JBK) hatte sich für den Berichtszeitraum um die Suche nach neuen geeigneten Räumlichkeiten bemüht, parallel aber auch die Dringlichkeit erkannt, den Kontaktladen für die Kölner DrogengebraucherInnen attraktiver gestalten zu müssen. Die Räume des Junkie-Bund Köln e.V. liegen etwas außerhalb des Zentrums und sind nicht einfach zu erreichen. Die Verhandlungen mit der Stadt über geeignete und bezahlbare neue Räumlichkeiten dauern seit geraumer Zeit an. Zum Zeitpunkt der Berichtserstattung befindet sich der JBK erneut wegen eines konkreten Projekts im Gespräch mit der Stadt Köln. Der Verein hat als Konsequenz aus der problematischen Erreichbarkeit seine Szene-Präsenz verstärkt. Zu kontinuierlichen Terminen präsentiert sich der Verein, vergibt Safer-Use-Materialien und informiert über einen Infostand. In den letzten Wochen des Jahres konnte der Verein einen »Shuttle-Service« zum Kontaktladen und zurück anbieten.

Eine Auswertung der Nutzungsstatistik ist derzeit in Arbeit. Zum nationalen Gedenktag verstorbener DrogengebraucherInnen, am 21.07. engagierte sich der Junkie-Bund Köln e.V. und organisierte eine Veranstaltung auf einem belebten Platz in Köln. An den landesweiten Vernetzungs- und Organisationstreffen zwischen dem Elternverband akzeptierender Drogenarbeit NRW und JES NRW zur Vorbereitung des 21.07. war der JBK beteiligt.

JES Duisburg e.V. konnte mit Hilfe der erstmalig in 2001 gewährten Landesmittel Räumlichkeiten außerhalb der AIDS-Hilfe anmieten, nachdem ein Verein gegründet wurde. Durch die enge Anbindung an die AIDS-Hilfe Duisburg e.V. und deren Projektträgerschaft in 2001 für JES Duisburg e.V., gelang der Aufbau einer »Kontakt- und Informationsstelle für Drogenselbsthilfe in Duisburg«. Konzeptionell bildet hier die Förderung von Selbsthilfe das Basisgerüst. Relevante Informationen werden mit einem hohen Maß an Authentizität und Akzeptanz in die Zielgruppe transportiert. Schwerpunkte bilden hier vor allem der Aufbau und die Stabilisierung der JES Gruppe, Szene-Nähe durch Straßenarbeit, Erstellung und Herausgabe von eigenen Info-Materialien für DrogengebraucherInnen, Auseinandersetzung mit und Umsetzung von Schadensminimierung sowie Lobbyarbeit. Auf eine Versorgung wird weitgehend verzichtet, da dies den Grundsätzen der Selbsthilfe widerspricht. JES Duisburg war Mitglied in der landesweiten AG zwischen Elternverband akzeptierender Drogenarbeit NRW und JES NRW zur Organisation und Durchführung des Gedenktages verstorbener DrogengebraucherInnen am 21.07. und Selbst-Veranstalter einer Aktion an diesem Tag.

Im vergangenen Jahr fand sich eine interessierte, ehemals konsumierende Frau aus Essen, die gerne ihre Unterstützung anbot, in Essen interessierte DrogengebraucherInnen, Ehemalige und Substituierte zusammen zu führen und Informationen über die Krisenhilfe e.V. zu streuen. Mittlerweile haben sich zwei weitere Personen gefunden. Auch in Aachen schien es so, als ob sich dort wieder einige Personen zur JES-Gruppe zusammen finden. Die Förderung und Unterstützung erfolgt durch die dortige Drogenhilfe.

Bedauerlicherweise zerfiel die neue Gruppe relativ schnell wieder. Der Drogenhilfe gelang es innerhalb der kurzen Zeitvorgabe nicht weitere Interessierte zu finden, die das beantragte JES NRW-Projekt einer Zeitung durchführen konnte. Neue Personen und Gruppen erhalten immer ein JES NRW Info-Paket und werden auf Nachfrage in den JES NRW Postverteiler aufgenommen. Im Telefonat wird eine Unterstützung und ein persönlicher Besuch vor Ort angeboten. Über die landesweite Adressenliste, die Rundbriefe und die Runden Tische wird eine Vernetzung gefördert.

JES Bielefeld e.V. arbeitet seit Jahren kontinuierlich und nutzt die Landesmittel zur Grundsicherung und Umsetzung von sinnvollen Vernetzungsaktivitäten.

JES Mönchengladbach e.V. ist seit Beginn des Jahres 2002 wieder vermehrt aktiv und konnte dies über eine erste Zeitung und öffentlichen Auftritt deutlich zeigen.

Runder Tisch »JES-Selbsthilfe NRW«

Die landesweiten Treffen der JES-Selbsthilfe, der »Runde Tisch«, sind längst zu einem festen Begriff innerhalb der Gruppen und zum Grundbestandteil der Fachstellen-Arbeit geworden. Insgesamt viermal jährlich wird das Zusammentreffen organisiert, moderiert und nachbereitet. Oft wird der »Runde Tisch« unter einem oder mehrerer bestimmten Themenkomplexen, entsprechend den Vorschlägen und Wünschen der TeilnehmerInnen oder aufgrund von aktuellen Entwicklungen vorbereitet und durchgeführt. Die Zusammenkünfte teilen sich zu jeweils der Hälfte in eintägige und zweitägige Veranstaltungen auf. Sie dienen vor allem der gemeinsamen Willensbildung, der Vernetzung, dem Erfahrungsaustausch, der gemeinsamen Fortbildung, dem Erarbeiten von Positionspapieren, der Beschlussfassung und Abstimmung, der Planung von Aktivitäten u.ä., der demokratischen Wahl der JES-Westschienen Koordination, der gegenseitigen Unterstützung und vielem mehr.

Im Jahr 2001 stand vor allem die Diskussion um die Entwicklung und Umsetzung des JES NRW Landesverband sowie um die Beantragung und Umsetzung der Förderung der JES Selbsthilfe in NRW im Vordergrund. Ein Runder Tisch wurde inhaltlich ausschließlich, weitere zu großen Teilen, zur Diskussion, Klärung etc. ausgerichtet. Hierzu wurde in schriftlicher und mündlicher Form das Verfahren erläutert und im späteren Protokoll festgehalten, um auch Nicht-Anwesende informieren zu können. Das bewährte Verfahren der AH-NRW e.V. im Umgang mit den zielgruppenspezifischen Präventionsmitteln wurde in weiten Teilen auf die JES NRW Mittel übertragen.

Für das Jahr 2002 wurden folgende Themenschwerpunkte für die Runden Tische beschlossen:

- Wahl der Schienenkoordination
- Landesmittel
- Niederländisches Modell: »Altenheim für Junkies«
- Gründung des JES NRW Landesverband.

Info- und Pressespiegel

Der Info- und Pressespiegel wird für ein regelmäßiges Erscheinen im zwei- bis dreimonatlichen Rhythmus zusammengestellt. Er informiert die Gruppen in umfassender Weise über:

- drogenpolitische Themen
- Veranstaltungen und Termine
- Gruppengeschehen und Selbstdarstellungen
- Protokolle von (JES-)Seminaren und Tagungen
- Protokolle der JES Sprecherratssitzungen und Runder Tisch
- medizinische Aspekte zu HIV / AIDS; Hepatitiden etc.
- Vereinswesen und Vereinsrecht
- Selbsthilfe
- JES / DAH und externe Printmedien
- Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. § 20 SGB)
- externe Organisationen und Einrichtungen
- safer-use / safer-sex
- Diskussionsbeiträge und Statements
- Substitution
- Literaturhinweise zu den Themen
und vieles mehr

JES-NRW Arbeitsgruppen

Vor einigen Jahren haben sich aus dem Runden Tisch heraus Arbeitsgruppen gebildet, die sich außerhalb der Runden Tische treffen um bestimmte Themenfelder eingehend bearbeiten zu können. Hier werden Grundlagen und Positionspapiere erarbeitet, welche während des Runden Tisch vorgestellt und diskutiert werden. In den vergangenen Jahren hat sich die AG »Landesverband« eingehend mit der Erstellung einer Landesverbands-Satzung sowie dem Ablauf, der Form und den Kriterien einer Finanzmittelvergabe beschäftigt.

Adressenliste der nordrhein-westfälischen JES-Gruppen

Zweimal jährlich wird eine aktualisierte Adressenliste der Gruppen erstellt. Hierzu bedarf es der vorherigen Abfrage nach möglichen Änderungen. Neben den Gruppen und Einzelpersonen dient diese Liste auch der Information der AIDS-Hilfen und externen Organisationen.

Zusammenarbeit mit der JES – Westschienenkoordination

Von Beginn an besteht eine kontinuierliche und enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit der gewählten Westschienenkoordination. Sämtliche Themen wie Probleme, Anliegen, Termine, Planungen werden in der Regel gemeinsam besprochen, diskutiert und umgesetzt.

Zusammenarbeit mit dem bundesweiten JES – Sprecherrat

Auch die Zusammenarbeit mit dem bundesweiten JES – Sprecherrat ist wichtig, um Anliegen, Ereignisse und Wünsche der regionalen Gruppen weiterleiten zu können. Durch die Teilnahme an den JES – Sprecherratssitzungen (sechs pro Jahr) wird der gegenseitige Informationsaustausch gewährleistet, so dass im Sinne der Gruppen rasch reagiert werden kann. Bundesweite Themen können somit auch in NRW diskutiert und gegebenenfalls umgesetzt werden.

Die Entwicklung von JES Landesstrukturen konnte dort vorgestellt werden und gilt seither auf der Bundesebene als positives Beispiel, das auch in anderen Bundesländern Nachahmung findet.

Vernetzung mit dem Landesverband der Elterninitiative, Wuppertal

Mit dem Landesverband der »Elterninitiative für eine akzeptierende und humane Drogenpolitik« bestehen ein gegenseitiger Informationsaustausch und eine gute Zusammenarbeit. Hierzu zählen insbesondere die Vorbereitung und Durchführung des 21. Juli – des »Gedenktag verstorbener DrogenkonsumentInnen« sowie die Beteiligung in den verschiedenen Arbeitsgruppen des Landesprogramms gegen Sucht NRW.

Teilnahme und Mitarbeit

Regelmäßige, teilweise oder einmalige Mitarbeit / Teilnahme an folgenden externen Veranstaltungen und Treffen:

- JES – Sprecherrat, JES – Seminare, JES – Jahrestreffen
- Koordinierende AG Suchtselbsthilfe zum Landesprogramm gegen Sucht NRW
- Landesprogramm gegen Sucht NRW - AG 28+49
- Landesprogramm gegen Sucht NRW – AG 41
- Fachausschuss Suchtselbsthilfe Nordrhein-Westfalen (Gründungstermin)
- Konzeptseminar »Förderung der Drogen-Selbsthilfe – wie?«

Safer Use – Spritzenautomatenprojekt

Spritzenaustauschprogramm per Automaten 2001/2002 in NRW

Im Rahmen des Spritzenaustauschprogramms per Automaten wurden im Jahr 2001 rund 430 000 sterile Einwegspritzen für i.v.-drogengebrauchende Menschen in NRW zielgerichtet abgegeben (Safer Use) und darüber hinaus rund 20 000 Kondome (Safer Sex) und 46 000 Pflegesets bereitgestellt.

Neue Standorte für Automaten wurden in Remscheid, Solingen und Erkrath gefunden.

Die Erteilung der notwendigen Genehmigungen vor Ort durch die Kommunen erfordert einen großen Zeitaufwand für die Betreiber. Vor allem in Kommunen, in denen noch kein Spritzenautomat vorhanden ist, dauert die Erteilung der Genehmigungen in der Regel 1-2 Jahre.

Der Verkauf von Präventionsmaterialien ist an einigen Standorten durch häufige Reparaturen aufgrund von Vandalismus oder durch Verlagerung der Szene der DrogengebraucherInnen zurückgegangen.

Die Euro-Umstellung der Spritzenautomaten erforderte einen hohen Zeitaufwand. Die Koordination erfolgte durch die AIDS-Hilfe NRW e.V. Durch die hohe Kooperationsbereitschaft der Automatenbetreiber vor Ort konnte die Euro-Umstellung zügig und ohne Probleme durchgeführt werden. Insgesamt wurden 19 alte Automaten, die nicht mehr auf Euro umgestellt werden konnten, gegen neue Geräte ausgetauscht. 14 zusätzliche Spritzenautomaten konnten Ende 2001 aus Landesmitteln angeschafft werden.

Die Abgabe der Spritzen und Kondome und der Pflegesets erfolgte weiterhin bis zum 31.12.2001 zum Preis von DM 1,00 pro Verpackungseinheit (jeweils zwei Einwegspritzen und Kanülen, jeweils ein Kondom und ein Pflegeset), damit ohne finanzielle Hürden praktischer Schutz vor einer Ansteckung mit HIV möglich wurde.

Der Abgabepreis des Präventionsmaterials beträgt seit dem 01.01.2002 € 0,50. Damit ist i. A. eine Kostendeckung für die Bewirtschaftung des Projektes möglich. Die Kosten für die notwendigen Verwaltungsarbeiten wurden durch die Projektmittel und aus Mitteln des Zweckbetriebes gedeckt.

Die Verwaltung des Spritzenaustauschprojektes per Automaten umfasste folgende Arbeitsbereiche:

- Kaufmännische Bewirtschaftung des Projektes
- Buchhaltung des Projektes
- Betreuung und Beratung der Automatenbetreiber
- Zentraler Ansprechpartner für Spritzenautomaten

Dabei wurden schwerpunktmäßig folgende Arbeiten durch geführt:

Kaufmännische Bewirtschaftung des Projektes. Die Beschaffung der für das Programm erforderlichen Materialien (Einwegspritzen, Kondome, Pflegesets und Verpackungsmaterial) gestaltete sich ohne größere Schwierigkeiten.

Die Planung und Kontrolle der Lagerhaltung erfolgte sowohl bei der zentralen Lager- und Versandstelle, als auch bei den Automatenbetreibern vor Ort.

Zu den laufenden Arbeiten gehörte die Entgegennahme der Bestellungen, deren Bearbeitung und Weiterleitung an die Versandstelle, sowie die selbstständige Koordination und Überwachung der Auslieferungen an die Automatenbetreiber. Darüber hinaus erfolgte eine regelmäßige Abrechnung der Umsätze der einzelnen Automaten. Der Abrechnungs- und Zahlungseingang wurde überwacht und der vollständige Zahlungsverkehr abgewickelt.

Einen besonderen Aufwand bedeutete die Bearbeitung der Schadensmeldungen bezüglich der einzelnen Automaten vor Ort (Reparaturaufträge und Kontrolle der Reparaturausführung), da durch äußere Gewalteinwirkung in mehreren Fällen erheblicher Schaden entstand.

Buchhaltung des Projektes

Die Buchhaltung des Projektes wurde EDV-gestützt eigenständig durch die Projekt-mitarbeiterin durchgeführt. Dazu gehörte die Erstellung der Monats- und Jahres-abschlüsse einschließlich der betriebswirtschaftlichen Auswertungen sowie die Erstellung des Verwendungsnachweises und der Umsatzsteuererklärung für das Finanzamt.

Betreuung und Beratung der Automatenbetreiber

Ein wesentlicher Arbeitsbereich war die Unterstützung der regionalen Betreiber bei Auseinandersetzungen mit Kommunalbehörden bzw. Dritten. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Neuinstallation von Automaten, die in Einzelfällen durch örtliche Initiativen möglich wurde. In diesem Zusammenhang war die Beratung und Unterstützung regionaler Betreiber bei der Einrichtung neuer Automaten (z.B. Standortwahl) von Bedeutung. Gleichzeitig war die Stelle permanente Unterstützungsinstanz bei der Klärung ständig auftretender Probleme mit den Automaten, so dass dadurch teure Wartungen bzw. Reparaturen verhindert werden konnten.

Zentraler Ansprechpartner für Spritzenautomaten

In den letzten Monaten wurden die Erfahrungen mit diesem beispielhaften Projekt einer szenenahen AIDS-Prävention im Bereich i.v.-drogengebrauchender Menschen in NRW von interessierten Institutionen und Personen auch aus anderen Bundesländern abgefragt, um damit eine ähnliche Arbeit auch in bisher nicht versorgten Regionen zu ermöglichen.

Weitere Arbeitsbereiche

- HL-Shop
- Verwaltung/Buchführung Cruising-Pack-Automaten
- Koordination Euro-Umstellung der Automaten

AnsprechpartnerInnen im Landesverband

(Stand: 30.06.2002)

Vorstand

Michael Jähme

Landesvorsitzender

Julia Ellen Schmalz

stellv. Landesvorsitzende

Norbert Besançon

Andreas Rau

MitarbeiterInnen der Landesgeschäftsstelle

Brigitte Bersch

Projekt Safer Use - Spritzenautomatenprojekt
Fachbereich Verwaltung

Stephan Gellrich

Fachbereich Unterstützung der landesweiten Positivenarbeit
Fachbereich Verwaltung

Petra Hielscher

Fachbereich Frauen - ZSP

Klaus Hußmann

Fachbereich Projektverwaltung

Beate Jagla

Fachbereich Unterstützung der Mitgliedsorganisationen
Beauftragte für Interkulturelles - Migration

Reinhard Klenke

Fachbereich Schwule / Prävention - ZSP
stellv. Geschäftsführung

Dirk Meyer

Geschäftsführung

Imke Sagrudny

Projekt Unterstützung der JES-Selbsthilfe NRW

Guido Schlimbach

Pressesprecher
Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit

Markus Schmidt

Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising

Ruth Steffens

Fachbereich Drogen u. Strafvollzug
Fachbereich Unterstützung der Mitgliedsorganisationen